

The "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada und in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Ersteintheit jedes Mittwoch und kostet bei Voranzeitung \$1.00 pro Jahr. Bezahlung zu jeder Zeit angenommen. Von jedem "Sask. Courier Publ. Co.", Drawer 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Anzeigen-Kosten werden auf Bezahlung mitgeteilt.

1819 Scarth St. Zimmer 104

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen in West Canada

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask.  
Subscription price \$1.00 in advance, P. O. Drawer 505, - - - Telephone 887.

1819 Scarth St. Room 104

6. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 23. Juli 1913

No. 38

## Türken in Adrianopel

Osmannische Truppen ziehen wieder in die ihnen abgenommene Festung ein

Rumäniens Armee vor den Toren der bulgarischen Hauptstadt

Schwache bulgarische Besatzung Adrianopels leistet nur geringen Widerstand. — Türkei verlangt, an Friedensunterhandlungen teilzunehmen. — König Ferdinand von Bulgarien soll sich an französischen Präsident zwecks Intervention Frankreichs gewandt haben. — Legt Bulgariens Schicksal in Hände der Großmächte. — Blutiger Zusammenstoß zwischen Rumänen und Bulgaren. — Neues Kabinett in Bulgarien. — Einwirken der Großmächte im Interesse des Friedens. — Beunruhigende Stimmung in Berlin.

London, 21. Juli. — Durch das erneute Vorgehen der Türkei hat sich die Lage auf dem Balkan wesentlich verschärft. Meldungen aus Konstantinopel, Rom und andern Plätzen besagen, daß die türkischen Truppen die Festung Adrianopel, in welcher eine bulgarische Besatzung von 2000 Mann lag, ohne auf großen Widerstand zu stoßen, wieder erobert haben.

Türkei will an Friedensunterhandlungen teilnehmen.

London, 21. Juli. — Die hohe Pforte hat, bald die Einnahme von Adrianopel bekannt wurde, eine formelle Protestnote an die Großmächte gerichtet, in welcher die Forderung gestellt wird, daß es der Türkei erlaubt sei, in gleicher Weise an den bestehenden Friedensunterhandlungen teilzunehmen wie die andern Balkanstaaten.

London, 21. Juli. — Die Großmächte wünschen vereinigt auf die Balkanstaaten im Interesse des Friedens ein. Österreich-Ungarn und Italien üben besonders Druck auf Griechenland aus, damit es seine Anprüche mäßige.

Die Aussichten lassen sich im Augenblick durchaus hoffnungsvoll an.

Für Gleichgewicht.

London, 21. Juli. — Das Ergebnis der jüngsten Besprechungen des gemeinsamen Ministers des Außenministers Grafen Berthold mit Kaiser Franz Joseph in Triest find, wie von besturzter Seite verlautet, schwierig. Der Krieg, so wird befürchtet, müßten dagegen protestieren.

Es heißt, daß die Stellungnahme Österreich-Ungarns gegenüber den abwehrenden Balkan-Ländern gegenübersetzt sei. Das Interesse der österreichischen Truppen, daß in der ersten Hälfte des Balkankrieges vorjewiges Gebiet wieder eingenommen hätten, in der Lage sei, gerade so wie die früheren Verbündeten Friedensbedingungen zu stellen.

König Ferdinands Bemühungen.

London, 19. Juli. — Der Londoner "Morning Post" wird aus Bürgest gemeldet, König Karl von Rumänien habe am Freitag König Ferdinand von Bulgarien auf dessen Fürstliches Handschreiben betreffs eines Ausgleichs zwischen den beiden Ländern geantwortet, indem er ihn auf die letzte rumänische Note verwies, in der die Abtreitung des bulgarischen Gebietstreifens von Tulcea an der Donau bis Balchik am Schwarzen Meer, außerdem die Heranziehung Rumäniens zu den endgültigen Abmachungen über die Aufteilung der europäischen Türkei verlangt wird.

Nach einer anderen Nachricht aus Athen soll sich König Ferdinand in einer Note an den französischen Präsidenten Poincaré mit dem Erfordernis um eine Intervention Frankreichs gemeldet und gleichzeitig wiederholts habe, Bulgarien gehe sein Schicksal in die Hände der Großmächte.

Gericthe, die jedoch in zwecklosen bulgarischen Kreisen entschieden bekräftigt werden, wollen wissen, daß König Ferdinand auf der Flucht und die Königin bereits in Emigratur in Niederösterreich, auf dem Besitztum ihres Neffen, des Prinzen von Reuß, eingetroffen sei. Nach einem weiteren Gericht soll Bulgarien jetzt versuchen, durch Italiens Vermittlung mit Rumäniens über dessen Friedensbedingungen in Unterhandlung zu treten, ohne daß sie jetzt hier für ein Erfolg gezeigt hätte.

Zwischen Rumänen und Bulgaren soll es zu einem blutigen Zusammensetzen gekommen sein.

Für Konferenz in Bulzarev.

Von einer den makabren Kreisen, nördlichstehten Persönlichkeit wird erklärt, daß von einem Eingreifen Österreich-Ungarns in St. Petersburg, um Bulgarien zu helfen, in Berlin nichts bekannt sei.

Die Gerüchte, daß eine Konferenz in Berlin stattfinden werde, bestätigt die nämliche Quelle als untrüglich. Im Gegenteil bereiteten die fünf Balkanstaaten, unter Zustimmung Russlands, eine Konferenz vor, die wahrscheinlich in Bulzarev abgehalten werde, wozu Rumäniens bereit sei. Die Großmächte forderten den Platz, weil sie bestrebt seien, das Unternehmen aller aufrecht zu erhalten.

Griechen angeklagt.

Sofia, 18. Juli. — Das bulgarische Armeekommando erhebt gegen die Griechen die Beschuldigung, daß sie absichtlich ihre Geschütze gegen das Hospital in Demir-Hissar richteten, trotzdem das Gebäude

## Scharfer Angriff

Prinz Max von Sachsen macht Wiener Regierung für neuen Balkankrieg verantwortlich.

## Riesenstreit

Allgemeiner Seewerkt. Ausstand ist in Hamburg im Gange.

Berlin. — Großer Aufschrei erregt ein schwerer Angriff, den Prinz Max von Sachsen, ein Bruder des Königs Friedrich August, in Berlin, während dem neuen Balkankrieg auf die österreichische Regierung gemacht hat. Der Prinz, der bekanntlich katholischer Geistlicher ist und gegenwärtig als Professor am Priesterministerium in Köln wirkt, verurteilt in einem Interview, daß er dem Medaillen einer Clericalen Blätter gehörte, die Haltung Österreichs schärfer. Unter anderem beklagt er die Regierung der Doppelmonarchie, daß sie den Bulgaren falsche Hoffnungen auf die Unterstützung des Dreibundes machte, die öffentliche Meinung irreführte, und damit den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den fröhren Verbündeten mitverschuldet.

Gegen Kinderarbeit-Versuch im rumänischen Tarif.

Berlin. — Die hiesigen Blätter machen Front gegen diejenige Bestimmung der amerikanischen Tarifvorlage, welche eine eidestattliche Versicherung verlangt, daß die nach den Ver. Staaten ausgeführten Waren nicht von Kindern unter vierzehn Jahren hergestellt sind. Deutschland verzerrt Arbeit von Kindern unter dreizehn Jahren.

Auf die in Rede stehende Forderung wird entgegnet, daß die Kinderarbeit in den Ver. Staaten nicht einheitlich geregelt sei. Daher sei es ein eigenartiges Verfahren, Andere Sozialpolitik vorzuftischen. Die Regierungen der berüchtigten Länder, so wird betont, müßten dagegen protestieren.

Die "Deutsche Tages-Zeitung", das agrarische Hauptorgan, spricht anlässlich der auf die Kinderarbeit bezüglichen Bestimmung in der amerikanischen Tarifvorlage von "Unterschreitern".

Es heißt, daß die Stellungnahme Österreich-Ungarns gegenüber den abwehrenden Balkan-Ländern gegenübersetzt sei. Das Interesse der österreichischen Truppen, daß in der ersten Hälfte des Balkankrieges vorjewiges Gebiet wieder eingenommen hätten, in der Lage sei, gerade so wie die früheren Verbündeten Friedensbedingungen zu stellen.

König Ferdinands Bemühungen.

London, 19. Juli. — Der Londoner "Morning Post" wird aus Bürgest gemeldet, König Karl von Rumänien habe am Freitag König Ferdinand von Bulgarien auf dessen Fürstliches Handschreiben betreffs eines Ausgleichs zwischen den beiden Ländern geantwortet, indem er ihn auf die letzte rumänische Note verwies, in der die Abtreitung des bulgarischen Gebietstreifens von Tulcea an der Donau bis Balchik am Schwarzen Meer, außerdem die Heranziehung Rumäniens zu den endgültigen Abmachungen über die Aufteilung der europäischen Türkei verlangt wird.

Nach einer anderen Nachricht aus Athen soll sich König Ferdinand in einer Note an den französischen Präsidenten Poincaré mit dem Erfordernis um eine Intervention Frankreichs gemeldet und gleichzeitig wiederholts habe, Bulgarien gehe sein Schicksal in die Hände der Großmächte.

Gericthe, die jedoch in zwecklosen bulgarischen Kreisen entschieden bekräftigt werden, wollen wissen, daß König Ferdinand auf der Flucht und die Königin bereits in Emigratur in Niederösterreich, auf dem Besitztum ihres Neffen, des Prinzen von Reuß, eingetroffen sei. Nach einem weiteren Gericht soll Bulgarien jetzt versuchen, durch Italiens Vermittlung mit Rumäniens über dessen Friedensbedingungen in Unterhandlung zu treten, ohne daß sie jetzt hier für ein Erfolg gezeigt hätte.

Zwischen Rumänen und Bulgaren soll es zu einem blutigen Zusammensetzen gekommen sein.

Für Konferenz in Bulzarev.

Von einer den makabren Kreisen, nördlichstehten Persönlichkeit wird erklärt, daß von einem Eingreifen Österreich-Ungarns in St. Petersburg, um Bulgarien zu helfen, in Berlin nichts bekannt sei.

Die Gerüchte, daß eine Konferenz in Berlin stattfinden werde, bestätigt die nämliche Quelle als untrüglich. Im Gegenteil bereiteten die fünf Balkanstaaten, unter Zustimmung Russlands, eine Konferenz vor,

die wahrscheinlich in Bulzarev abgehalten werde, wozu Rumäniens bereit sei. Die Großmächte forderten den Platz, weil sie bestrebt seien, das Unternehmen aller aufrecht zu erhalten.

Griechen angeklagt.

Sofia, 18. Juli. — Das bulgarische Armeekommando erhebt gegen die Griechen die Beschuldigung, daß sie absichtlich ihre Geschütze gegen das Hospital in Demir-Hissar richteten, trotzdem das Gebäude

## Brief explodiert

Schreiben, an irisches Parlamentsmitglied gerichtet, verletzt Postbeamten.

## Im Oberhaus

Zweite Lesung der Home Rule-Vorlage für Irland wird abgelehnt.

London. — Wie aus Dublin gemeldet wird, hat sich im dortigen Parlament eine Explosion ereignet, die der Polizei das Kampffusstrageten zugeschrieben wird.

Ein Soldat stempelte grade einen auf das irische Parlamentsmitglied John Dillon, den Vertreter des Distrikts von Mayo, adressierten Brief ab, als dieser ihm unter den Fingern explodierte. Der Beamte trug schwere Verletzungen an der Hand davon.

Home Rule-Vorlage.

London. — Der Antrag auf die zweite Lesung der Home Rule-Vorlage für Irland wurde im britischen Oberhaus mit 302 gegen 64 Stimmen abgelehnt. Der darauf von Lord Lansdowne, dem Vorsitzenden der Opposition, gestellte Antrag, in dem es heißt, daß das Oberhaus weitere Stellungnahme der Vorlage gegenüber ablehnt, bis er die Begutachtung durch das Land unterbreitet, wurde dann ohne Abstimmung angenommen.

Organisation angekündigt.

Ministerpräsident Asquith kündigte im Unterhaus des britischen Parlaments an, daß die Regierung in der nächsten Session eine Vorlage für die Reformierung des Oberhauses einbringe.

Kette im Wert von \$625,000 auf Transport nach London verschwendet.

London. — Die Dienststafette eines \$625,000 bewerteten Perlenrades ist im Unterhause des britischen Parlaments darüber hinaus verloren gegangen. Der Vorsitzende des Regiments, der die Arbeit von Kindern unter dreizehn Jahren verhindern will, ist verantwortlich.

Auf die in Rede stehende Forderung wird entgegnet, daß die Kinderarbeit in den Ver. Staaten nicht einheitlich geregelt sei. Daher sei es ein eigenartiges Verfahren, andere Sozialpolitik vorzuftischen. Die Regierungen der berüchtigten Länder, so wird betont, müßten dagegen protestieren.

Generalstabchef bleibt.

London. — Hartnäckig sich behauptende Gerüchte, daß der Generalstabchef

der Kaiser Franz Josef soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Die Stellung des Ministers ist darüber vollständig unhalbar geworden, und sein Rücktritt wird schon innerhalb der nächsten Tage erwartet. Als seine mutmaßlichen Nachfolger werden Graf Szecsen v. Temerin, der gegenwärtige Botschafter in Paris, und der ungarische Ministerpräsident Graf Istvan Kiss genannt.

Generalstabchef bleibt.

London. — Hartnäckig sich behauptende Gerüchte, daß der Generalstabchef der Kaiser Franz Josef soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der Prinz wird in London entdeckt.

Der Prinz wird in London entdeckt, als das eingeschriebene Paket, das das Halsband enthalten sollte, geöffnet wurde. Das Etui enthielt nur Zunderstücke. Die Siegel des Pakets waren ansehnlich unverhältnismäßig schwer, und der Prinz warf sie in den Müll. Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

Der Prinz ist der Sohn des Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Sophie.

## Deutschlands Muster

Auch Österreich-Ungarn will die Friedensstärke des Heeres verstärken.

## Graf Berthold

Die Tage des gemeinschaftlichen Ministers des Außenministers sollen gezählt sein.

London. — Von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Regierungen von Österreich und Ungarn die Vereinbarung getroffen haben, die Ziffer des jährlichen Kontingents um je 50,000 zu erhöhen. Der Schritt wird als eine direkte Folge von Deutschlands Vorzug, der kürzlich bedeutenden Steuererhöhung der deutschen Wehrkraft bezeichnet. Bei der Erhöhung des Kontingents ist besonders auch eine erhebliche Vermehrung der Artillerie in Aussicht genommen.

Graf Berthold nach Itali.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dessen Vater, der Kaiser Franz Joseph soll ungehobelt darüber sein, daß der Graf Bulgarin zu seinen Freunden, statt entschieden für Rumänen einzutreten.

Der gemeinschaftliche Minister des Außenministers, Graf Berthold, dess



## Plewna +

Historischer Roman von Gregor Samarow



(2. Fortsetzung.)

"Und du verlangst," sagte Leonew immer in demselben feindlich höhnischen Ton, "dass ich deinen Worten trauen soll?" Nein, rief er, indem noch wilderer Hass aus seinen Blüten sprühte; — "nein, ich traue deiner Freundschaft nicht, und ich will sie nicht! Ich fürchte die Zukunft nicht mag sie tragen, was sie will, und ich bin allein stark genug, um jeder Gefahr zu trotzen. Sieh du, wo du bleibst und wie du deinen Kopf rettest, wenn die Rebellion auch hier ihr Haupt erhebt, ich weiß, wohin ich mich zu wenden, und wo ich Schutz zu suchen habe. Man nennt mich den Juden, ich weiß wohl, wegen des Blutes meiner Mutter, nun denn, ein Haar habe ich mit jenem Blute in mich aufgenommen, das ist die Dankbarkeit gegen meine Freunde, und den Hass gegen meine Feinde; mein bitterster Feind aber bist du, und wer mich krämt und beleidigt hat, der wird meine Rache fühlen, früher oder später. Hüte dich, auch über dich wird meine Hand kommen, wie über die Leimtlüder Feiglinge hier, die mit Grimm im Herzen vor mir gekrochen sind, so lange sie sich fürchten. Geh hinaus, unter meinem Dache ist kein Platz für dich!"

"Theofil Leonew," sagte Pawel Jodorew mit sanftem, fast bittendem Tone, "du glaubst nicht, daß ich dir aus aufrichtigen Herzen die Hand zur Versöhnung biete, und doch hastest du dich wohl überzeugen können, auch als ich den Feind war, daß ich nicht zu beschuldigen und zu lägen verleihe und daß meine Lippen nur sprechen, was mein Herz fühlt. So hörte denn, ich will die beweisen, daß es einen treuen und aufrichtigen Menschen gibt hier, deine Tochter, dein einziges Kind — ich liebe sie — ich bitte dich um die Hand, sie soll an meiner Seite durchs Leben gehen, in meinem Hause soll dir der Ehrenplatz offen stehen, der dem Vater meines Weibes gebührt — glaubst du nun, daß ich es aufrichtig meine, wenn ich die Versöhnung und Freundschaft biete? Läßt uns zusammenfassen, lass mich die Stütze deines Alters sein, lehre zurück zum Volk, zu dem du gehörst, das dir seine Arme öffnet und dich ehren und lieben wird. Dafür stehe ich dir, und wehe dem, der Theofil Leonew, den Vater meines Weibes, beleidigen würde!"

Ebendoch kam Stjepanida vom Boden auf, und während das junge Mädchen sich zitternd an seine Seite schmiegte, streckte er die offene Hand über den Tisch hin, Leonew entgegnet.

Diefer aber rief lachhaft: „Ah, wie freundlich, wie gütig du bist, Pawel Jodorew — ja, ja, man weiß es wohl, daß Theofil Leonew durch Fleiß und Arbeit seinen Besitz vermehrt und manchen Pfister erworben und erspart hat, da möchte es dir wohl gefallen, meine Erbschaft als Heiratsschatz zu gewinnen und eine Frau dazu, die mehr wert ist, als alle eure Weiber zusammen! Aber die Rechnung ist zu plump, mein lieber Pawel, meine Tochter da ist zu gut für einen Bauer wie du und, bei Gott, nicht für dich habe ich gearbeitet und gespart, und nichts soll es dir helfen, wenn du mit heuchlerischer Lippe das verblendete Kind dort belbst hast. Gott von ihm, Stjepanida!“ rief er heftig. „Ich sehe wohl, es ist Zeit, daß ich dich aus dem elenden Dorfe her fortshaffe; ich war töricht, daß ich dich so lange hier ließ.“

Bebend und schluchzend wollte Stjepanida sich mit siebend ausgetrockneten Armen ihrem Vater nähern, Pawel aber solang den Arm um sie und zog sie fester an sich, die Räder eines edlen Unwollens färbte sein Gesicht.

„Ich bedauere dich, Theofil Leonew,“ sagte er, „nun du in deinem Leben gelert hast, von den Menschen so niedrig zu denken — mir aber tuft du unrecht. Du weißt es, daß Gott mit die irdischen Güter mehr gegeben, als ich bedarf, und nicht um den Schatz willen, die du erworben haben magst, hat sich mein Herz deiner Tochter zugewendet; nur sie allein liebe ich, und du magst frei über alles verfügen, was du besitzt, du mögest dir einen Edeln suchen, wo du willst, ich werde dein Wort dagegen freihalten, ich verlange nichts von dir für die, welcher alles gehören wird, was ich habe — gib mir Stjepanida. Und kannst du den Gott nicht der gedenken, kommt zu mir mein Freund nicht, so lag wenigstens die Freundschaft zu Himmel und der Zeit die Verbindung, zu der ich stets mit offenem Herzen bereit sein werde.“

„Nein,“ rief Leonew, wild und heftig den Kopf schüttelnd, „nein, und tausendmal nein — und wenn ich nichts besitze, und wenn du noch tausendmal reicher wärst, ich würde nieht bettelnd das Land durchziehen, ob mein Blut mit dem deinen verbündet. Ich also, jedes Wort ist vergeblich, du hötest früher daran denken sollen, daß man Theofil Leonew nicht ungestraft beläßt und daß ich nicht der Mann bin, um wie ein Hund beim ersten freundlichen Wort die Mithandlung zu vergessen.“

Schluchzend bedachte Stjepanida das Gesicht mit den Händen. Pawel stand bleich und finster mit zusammengepreßten Lippen und schaute atmender Brust da, seine ganze Natur kümmerde sich zum Kampfe gegen den

„Das ist wider das Recht, Herr,“ rief er. „Ich habe pünktlich meinen Dienst geleistet und bin frei vom Dienst.“

„Es handelt sich nicht um den Hass,“ erwiderte Ahmed lachend, „der Padischah braucht Soldaten und hat befahlen, sie auszuholen, und wenn den Ungläubigen die Ehre zuteil wird, in die Reihen des zukünftigen Heeres zu treten, so sollen sie danach kein für solche Gnade, und nur die Verirrten werden sich ihrer Pflicht entziehen.“

„Ich habe meine Pflicht erfüllt wie jeder andere,“ sagte Pawel knirschend, „aber das dulde ich nicht, niemand kann mich zwingen, Soldat zu sein. Der Padischah soll zusammentreten, wie werden uns an den Wettbewerb, an den Padischah selbst wenden, um unter Recht zu fordern, denn es ist unmöglich, daß der Padischah einen solchen Befehl gegeben habe.“

„Wollt Ihr mich lehren,“ rief Ahmed Aga drohend, „was der Padischah in seiner Weisheit befahlen hat? — Nehmt Euch in acht, ich tene Euch, Euer Nach ist voll! Und wenn der aufrührerische Geist ein Haupt zu erheben wagt, so werde ich den ganzen Wettbewerb in Ketten nach Selvi schicken, damit er lernt, was seine Pflicht ist. Morgen werde ich die Schächte holen und meine Arme bilden, den roten Tez auf dem Kopf in einem blauen, zugeschnittenen Rock mit Goldstreifen an Krügen, hohen Stiefeln an den Füßen und einen Söbel an der Seite, tritt, sich unter dem Türkosten leicht bückend, ein.“

Laufend stießt Leonew den Kopf vor, — ein Lächeln boshaften Triumphs lag über sein Gesicht. Im nächsten Augenblick wurde die Tür des Zimmers schnell geschlossen, und ein großer, hagerer, breitschultriger Mann, den roten Tez auf dem Kopf in einem blauen, zugeschnittenen Rock mit Goldstreifen an Krügen, hohen Stiefeln an den Füßen und einen Söbel an der Seite, trat, sich unter dem Türkosten leicht bückend, ein.“

Pamels Lippen zuckten, seine Hände ballten sich — einen Augenblick er bereit, sich auf den Türkosten zu stürzen, aber er begriff, daß gewaltfamer Widerstand in diesem Augenblick nichts nützen könnte, sondern nur sicherer Verderben müsse, nur gemeinschaftliches Handeln aller konnte die Gefahr des drohenden Rechtsbruches abwenden. Er unterdrückte die Drohung, die auf seinen Lippen schwob, und wendete sich, um das Zimmer zu verlassen.

„Ich habe noch eine Bitte an Euch, hoher Herr,“ sagte Leonew mit einem tüchtigen Eingetretene warf einen schnellen, prüfenden Blick auf die im Zimmer befindlichen Personen, er schien betrübt, als er Pawel Jodorew hier erblickte, und es zuckte wie gesättigte Schadenfreude über sein Gesicht.

Leonew kam schnell in demütig geblühte Haltung hinter seinem Tische hervor und rief:

„Gütlich ist mein Haus, daß der weise, tapfere und gerechte Ahmed Aga, der hohe Kaimalam von Selvi, seine Schwelle betrifft! Euer Eingang sei gesegnet, hoher Herr, gebietet über Euren demütigen Dienst Theofil Leonew und alles, was er befehlt.“

Der Kaimalam neigte herablassend den Kopf, Pawel Jodorew begrüßte den tüchtigen Beamten mit höflicher Höflichkeit auf Pawel, die meine Tochter Stjepanida betrifft.“ Pawel, der schon die Türschwelle erreicht hatte, blieb unruhig lautlos stehen.

„Ihr habt früher die Gnade, hoher Herr,“ fuhr Leonew fort, „mit zuversprechen, daß Ihr meine Tochter, wenn sie die Kindheit entwachsen sein würde, in Euer Haus aufnehmen wolltet, um Euer Diener anzustellen und zu beaufsichtigen.“ Ich glaube, sie wird nun solchen Antrag vorgebracht haben, und wenn sie auch nicht Eures Glaubens ist, doch Eurem Hause nützlich sein. Die Zeiten sind unruhig, mich führen meine Geschäfte häufig vom Hause fort, und darum bitte ich Euch, nebst sie jetzt mit Euch, damit ich sie nebenunter Eurem mächtigen Schule wisse.“

Stjepanida stieß einen Angstschrei aus und erhob siebend die Hände; sie blieb voll starrer Entseigung auf den Türkosten, der sie prüfend betrachtete.

Pawel war totenbleich. Er drückte seine geballte Hand auf sein Herz, als wollte er dessen ungestüme Schläge zurückhalten, und rief:

„Das ist unmöglich — unmöglich, Theofil Leonew, du darfst deine Tochter nicht von dir stoßen, du darfst ein erhabendes Padischah seine Steuern begehn, wie Ihr oft geschenkt habt, ist wider meinen Willen bei mir eingedrungen, um mich zu schmähen und zu verleumden. Mehrmals schon habe ich ihn aufgesordnet, mein Hause zu verlassen, aber er trogt meinen Willen, weil er jünger und stärker ist und weil das tüchtige Volk da draußen zu ihm steht, das mich hält, weil ich auf Ordnung halte und Recht und treuer Unterian bin des großen und erhabenen Padischahs.“ Schütt mich das erhabende Padischah seine Steuern begehn, wie reiste Garben und obdachlos waren, und sagte:

„Pawel,“ rief er, „willst du mich nicht aus dem kleinen Unwollens färben? Ich war töricht, daß ich dich so lange hier ließ.“

Bebend und schluchzend wollte Stjepanida sich mit siebend ausgetrockneten Armen ihrem Vater nähern, Pawel aber solang den Arm um sie und zog sie fester an sich, die Räder eines edlen Unwollens färbte sein Gesicht.

„Ich bedauere dich, Theofil Leonew,“ sagte er, „nun du in deinem Leben gelert hast, von den Menschen so niedrig zu denken — mir aber tuft du unrecht. Du weißt es, daß Gott mit die irdischen Güter mehr gegeben, als ich bedarf, und nicht um den Schatz willen, die du erworben haben magst, hat sich mein Herz deiner Tochter zugewendet; nur sie allein liebe ich, und du magst frei über alles verfügen, was du besitzt, du mögest dir einen Edeln suchen, wo du willst, ich werde dein Wort dagegen freihalten, ich verlange nichts von dir für die, welche alles gehören würden, was ich habe — gib mir Stjepanida.“

Ahmed Aga warf einen hämischen Blick auf Pawel Jodorew und sagte:

Der Padischah braucht auch Soldaten, um seine Heere zu verstärken, damit um so sicherer die nichtswürdigen Moskowiter verschafft werden, er hat befahlen, daß die kräftigsten und hüftigsten Leute für den Dienst im Heere ausgewählt werden sollten. Es ist eine große Gnade, daß auch den Ungläubigen gestattet wird, die Waffen zu tragen und durch den Dienst für das Reich ihre fünfzehn Lebens zu reinigen; denn wenn sie fallen im heiligen Kampfe, so wird der Prophet sich vielleicht ihrer erbarmen und für sie bei Allah bitten, daß sie in dem untersten Himmel der Gläubigen Aufnahme finden. Ich werde die Auswahl treffen,“ fuhr er fort, und hier Pawel Jodorew schien es, als ob jedes Wort mit dem letzten zusammenfiel.

„Der Unterschämte,“ sagte Ahmed Aga, „ich sollte ihn durch die Gendarmerie festhalten lassen — aber er entgeht uns nicht, ich werde ihn meinem Freunde Suleiman Ben, der das Regiment in Selvi kommandiert, empfehlen“, fuhr er hämisch hinzu;

„Wir brauchen christliche Freimaurer, damit die bösen Weibre in Stambul den Fremden beweisen können, wie freudig alle Untertanen für das Reich in den Kampf ziehen.“

„Mein Vater, mein Vater,“ rief Stjepanida, indem sie sich zu Leonew hützen wollte, und ihre Lippen zitterten, als ob sie nicht sprechen könnte.

„Vertraue auf mich, Stjepanida, noch lebt Gott, er wird uns schützen.“

Leonew wollte sich auf ihn stützen, um Stjepanida aus seinen Armen zu reißen, aber Pawel stieß ihn zurück und rief, die Tür des Zimmers hinter sich schließend, aus dem Hause.

„Der Unterschämte,“ sagte Ahmed Aga, „ich sollte ihn durch die Gendarmerie festhalten lassen — aber er entgeht uns nicht, ich werde ihn meinem Freunde Suleiman Ben, der das Regiment in Selvi kommandiert, empfehlen“, fuhr er hämisch hinzu;

„Wir brauchen christliche Freimaurer, damit die bösen Weibre in Stambul den Fremden beweisen können, wie freudig alle Untertanen für das Reich in den Kampf ziehen.“

„Mein Vater, mein Vater,“ rief Stjepanida, indem sie sich zu Leonew hützen wollte, und ihre Lippen zitterten, als ob sie nicht sprechen könnte.

Pawel fuhr zusammen, hellte Glut flammte in seinem Gesicht auf.

des hohen Kaimalam, meines weisen und gerechten Beschützers Ahmed Aga, aufnahmest findet. Dort wirst du Aperitif dorwelt verloren erscheinen.“

Hörte, Theofil Leonew,“ sagte Ahmed Aga, indem er auf einen mit

Wolstern bedeckten Tisch vor der Zofe

Platz nahm, „meine Kräfte sind er-

schöpft von der Arbeit im Dienste des

Padischahs, und mein Arzt hat mir

geraten, ein ähnliches Getränk überkom-

men, wie es die Griechen empfinden,

als sie den Achill gekämpft und dem

mächtig drohenden Feinde gegenüber

den Verlust der Heldenkraft des Be-

stens unter ihnen schmerzlich spürten.“

„Ich habe meine Pflicht erfüllt wie

jeder andere,“ sagte Pawel knirschend,

„aber das dulde ich nicht,“ fügte er mit

rotem Lachen hinzu, „sträfft sich ja,

wenn du mich für solche Gnade, und

nur die Verirrten werden sich ihrer

Pflicht entziehen.“

„Fürchte dich nicht, mein Kind,“

sagte Ahmed Aga, indem er Stjepanida

zum empfiehlt und sie mit kal-

ten, prüfenden Blicken betrachtete,

„Sieh mir in den Augen,“

fuhr er fort, „wenn du mich

strafen willst, sollst du

es nicht.“

„Ich habe meine Pflicht erfüllt wie

jeder andere,“ sagte Pawel knirschend,

„aber das dulde ich nicht,“ fügte er mit

rotem Lachen hinzu, „sträfft sich ja,

wenn du mich für solche Gnade, und

nur die Verirrten werden sich ihrer

Pflicht entziehen.“

„Fürchte dich nicht, mein Kind,“

sagte Ahmed Aga, indem er Stjepanida

zum empfiehlt und sie mit kal-

ten, prüfenden Blicken betrachtete,

„Sieh mir in den Augen,“

fuhr er fort, „wenn du mich

strafen willst, sollst du

es nicht.“

„Ich habe meine Pflicht erfüllt wie

jeder andere,“ sagte Pawel knirschend,

„aber das dulde ich nicht,“ fügte er mit

rotem Lachen hinzu, „sträfft sich ja,

wenn du mich für solche Gnade, und

nur die Verirrten werden sich ihrer

Pflicht entziehen.“

„Fürchte dich nicht, mein Kind,“

sagte Ahmed Aga, indem er Stjepanida

zum empfiehlt und sie mit kal-

ten, prüfenden Blicken betrachtete,

„Sieh mir in den Augen,“

fuhr er fort, „wenn du mich

strafen willst, sollst du

es nicht.“

„Ich habe meine Pflicht erfüllt wie

&lt;p



**THE MAYER CO., Ltd.** **MAYER'S**  
SAUSAGES  
Redwood Street Winnipeg, Man.



## Farm und Haus

Gehörtes über Land- und Hauswirtschaft

### Allerlei für's Hause.

Wie man den Glanz von Seiden aufhält es heißt. Der beliebte Seidenbottich, den man für Blumen, Untertassen und Leibwäsche jetzt so gern verwendet, hält leider leicht seinen schönen Seidenglanz nach der Wäsche ein und verliert dadurch sehr an Schönheit und Eleganz. Besonders die billigen Qualitäten verlieren den Glanz oft schon nach der ersten Wäsche. Als ein gutes Erhaltungsmittel dieses Glanzes hat sich das Spülens des Seidenbottichs in Eisigwasser — 1 Schlüssel Eisig auf 1 bis 1½ Quart Wasser — bewährt. Selbstverständlich muss man wasserheilen Eisig, keinen gelb oder blöß gefärbten verwenden, der dem seinen weichen Gewebe sonst eine trübe Färbung geben würde. Auch beim Bügeln kann man den Glanz des Seidenbottichs noch erhöhen, wenn man die daraus gefertigten Gegenstände noch halbfeucht erst auf der unteren Seite bügelt und dann mit ziemlich heißem Eisen recht leicht und schnell die rechte Seite überplättet. Das Eisen muss aber vorher mit Stearin recht glatt poliert werden. Sollte dies doch einmal der Fall sein, wasche man die versengte Stelle sofort in Boratwasser aus, überreibe sie mit einem sauberen Leinentuch, bis sich halbtrocken anfühlt, und bügle sie nun unter einem alten Taschentuch recht schnell trocken. Dann wird eine gelbe Stelle zurückbleiben.

Verlegerungen aus Blechgeschirr. Da es bekanntlich leicht ist, Kratzer zu verhüten, als zu heilen, so sollten wir auch in diesem Falle aus den alten Lehrbüchern ziehen und vor allem nach den Verfahren der Verlegerungen forschen. Eine solche, die leider viel zu wenig beachtet wird, bieten die scharfen Ränder an verschiedenen Blechgegenständen. So haben zum Beispiel viele Abschlüsse scharfe Ränder, daß man sich an ihnen wie mit dem Messer schneiden kann. Von rechtschaffen Rändern sollen aber alle Kanten des Kastens scharf umgeschlagen sein. Hat man mit einem scharfkantigen Blechblatt zu hanterieren, so sind gelegentlich Verlegerungen kaum zu vermeiden. Auch die Kuchenbleche, besonders die aus Schwarzblech, muß man daraufhin prüfen, ob die Ränder durch sämtlich, wie es ja eigentlich selbstverständlich sein sollte, umgeschlagen sind. Häufig findet man auch diese Bleche, namentlich wenn sie ein Inventarstück der Wohnung bilden, mit scharfen Rändern vor. Durchdurch entstehen oft recht schwere Verlegerungen, abgesehen von gelegentlichen kleinen Riss- und Schnittwunden der Haut. Alle Verlegerungen durch Blechblätter haben das Unangenehme an sich, daß sie, selbst wenn keine Komplikationen dazu kommen, fast immer langsam heilen und leicht eitern, da die Ränder mehr reißen wie schneiden.

Hierher pugt man auf einfache Art, indem man mit einem nassen Schwamm die Scheiben abwäscht und alsdann mit weichgeriebenem Zeitungspapier nochpuzt, bis sie blank sind. Das Papier pugt durch die Draufschärze abflacht, und man spart Tücher und teure Leberpuppen.

Um Seife zur Wasche schnell zu zerleinern, kaufe man sich einen Gemüseboden aus Blech. Man erhält dann kleine, seine Seifenstücke, die sich schnell auflösen. Das Verfahren ist besonders ratsam für die Waschmaschine, viel besser als Seifenpulver.

Um Brühe oder Wasser zu entsalzen, z. B. vom Fischfleisch, läßt man einige Mohrrüben oder geschälte Kartoffeln einige Zeit darin Kochen. Sie ziehen das Salz in sich ein und machen die Brühe milde.

Reste von alten, weißen Gardinen werde man nicht fort; sie eignen sich — vom Staub befreit — besser zum Fensterputzen als Leinen.

Weisse Wollstoffe von Leinen zu reinigen. Vor allen Dingen ist der Stoff gut auszuhüften. Dann bezeichnet man die fiedrigen Stellen durch Umziehen mit einem Garnfaden. Man reibt nur mittels eines Wollensäckchens die Flecken mit Benzin oder kereinigtem Terpentinöl gut ab und wischt dann kräftig mit einem trockenen ange-

neuerlei Schwierigkeiten gemacht zu haben scheint.

Die Viehzucht-Plage ist in Brasilien eine große; aber man erwartet, sie mit demselben Mitteln einzuschränken und Strich für Strich auszurotten, wie es in Texas gelungen ist.

Und man hofft, dieselben Ergebnisse, wie seinerzeit in den Vereinigten Staaten, in ungefähr der halben Zeit zu erreichen, da Brasilien kein trocktes Wetter und keine ernstlichen Dürren hat, und Fleimefutter überreichlich zu finden ist und wohl noch für lange Zeit auf den betreffenden Gebieten zu finden sein wird.

Die Ländereien — auch von verschiedenen Strömen durchflossen — sind größtenteils mächtig hoch und wellenförmig, ähnlich wie in den Dolatos; der Boden enthält kein Altolin oder Salz. Für den Bedarf des Viehs werden beständig große Mengen Salzes herbeigeschafft. Alles in allem, liegt man hochfliegende Erwartungen von diesem neuen Viehreich.

### Sabotage durch Tiere.

In manchen Ländern, und besonders dort, wo die Zivilisation noch

Telegraphenstange glücklich zu Fall gebracht hat und sich in seinem Lohn betrogen sieht. Dann beginnt er den Pfahl zu umfassen, beschämt ihn von allen Seiten, legt schließlich die Ohren an den Stamm und scheint sich verblüfft zu fragen, was aus den Bienen und dem Honig nun geworden sein mag.

### Schafshaut in London.

Neben 5000 Wollstickeranten in den Parks der Themsestadt.

Wer sich ein Sieben Millionen-Stadt als ein Höllemer und Menschenwühle vorzustellen vermag, was würde der sagen, wenn man ihn einläude, sich in London eine Schafshaut anzusehen? Sie findet nicht etwa in einem landwirtschaftlichen Lehrinstitut oder dergleichen statt, nein, auf der grünen Weide, in den zahlreichen herrlichen Parks, die die Metropole besitzt, und wenn man will, kann man das Schauspiel mitten im eleganten Westend Londons betrachten, im Hyde Park, im Green Park, oder in Kensington Gardens. Es findet nicht als 5000 Schafe, die auf der Londoner Weide leben, und sie sind auf die verschiedenen Parks verteilt; der Hyde Park allein ist mit 500 der geduldigen

zehn bis fünfzehn Minuten. Schafshaut - Maschinen, wie man sie in australischen und anderen großen Hammeln - Züchterien benutzt, hat man für London noch nicht eingeführt. Das sind komplizierte Apparate, von kleinen Motoren angetrieben, und der Scherer hat weiter nichts zu tun, als den Apparat um die verschiedenen Partien des Tierkörpers herumzuführen. Das geht zweifellos schneller als Handarbeit, denn nur fünf Minuten braucht die Maschine, um ein Schaf zu scheren.

Aber dem Hirten aus Aberdeen gefallen Maschinen nicht, die zwischen ihm und seine Herde treten sollen. Er temt sie alle von Geburt an, die 500 Hyde Park - Schafe, die ihm anvertraut sind; er und seine beiden Anderbernden kennen jedes Schaf, und bei der Geburt der meisten hilft er selbst. London? Nein, es gefällt ihm nicht, dem bäuerlichen Hirten. Wohl ist das Gros gut, aber "einmal sehr einfach" ist es in London, viel einfacher, als in Schottland, wo es viele Schafshäute gibt. Auch die Kenner Scherer, die wie bewunderten, ringen ihm kein Lob ab. Es gibt zu, daß sie nicht ungeliebt seien mit dem Scheren ihrer vierzig Häm-

## The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873

Eingezahltes Kapital und Überschuss ..... \$5,662,461.20

Hauptoffice: Toronto, Ontario

112 Zweig-Geschäfte in Canada

Diese Bank ist von der Regierung der Dominion von Canada autorisiert, Depositen anzunehmen.

### Eine Sparkassen-Abteilung

in Verbindung mit einer jeden Zweigstelle.

Sitzesweisen: Lajord, Kronau, Nicton, Goodwater, Maidstone, Zweigstellen in Alberta: Calgary, Edmonton, Ponoka, Lamont und Mundare, Manitoba: Winnipeg.

### Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

#### Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

10.

Mein lieber Herr! Redaktion!

Am Tag nach

den Konzert hen

ich bis um halb

nach elf Uhr ins

Bett gelege.

So

für edau

Stund hen ich nit

geichste Iahne un mich hen ich nit ge

dehrt, daunstehes zu gehn, bitahs ich

den doch gewiht, was zu espekte

war. Endlich den ich den doh gen

zug Konzert un Nörl aufspiezt un

in mein Pehts geschafst un sin

daunstehes. Das ganze Haus war

schon aufgestrehend un die Lijate,

was meine Alte is, die batte ganz

freindliches Hebs gemacht.

Se hat

sogar gefragt, ob ich nach all die Es

seiteneit gut geschlafet hält. Ich hen gar nit gewiht, wie ich die alte Lebdien nemme solle. Ich hen zu mich

gesagt: "Philipp," den ich gesagt, "du

better iudaut, da is es edes nit richtig

un se wolle dich mit etwas testif. Ich hen for den Riesen gesagt, ich

könnt nit sehn, for warum ich nit gut

schloß soll, ich hätt von Erne Esfeite

ment edes genöthigt.

Dann hen ich mich an den Disch

gelegt un den for Epp Kopp Koffie ge

gefragt; die Lijate hat mich e wenig

Breadst gefügt. Well, hen ich

gebent, und die Zeit tomme doch

teine Bills so Stoff, als was

werd denn in den Brief sein. Ich

mache auf un finne aus, daß es en

Schreinbrief von den Vorstand von

den Gefangenverein Reuchwurst war. Der

Brief hat gesagt: "Mister Sauerampfer, mit schide Iahne hiermit Rosis, daß mer Iahne Ihren Name von unfer Memberchaftslist ausge

schärfstädt hän. Ven jezt an dubi

Si nit mehr belange un Se lönre es

mir unferre lange Freundschaft ver

danke, daß mer nit an die Rohr gehn

for Demmett von Iahne zu verlange,

bitahs Sie hen unter Konzert gespielt

un der Thiereiter is so mähd wi:

en Siet. "Mehbie, daß mir später an

noch annere Sietp duhn, for die

preßente Zeit is dies hier owner al-

les."

Well, Herr Redaktion, was dente

Se so von so Brief? Hen ich das

schift? Gi schutt seh natt! Bei Gott,

was sin ich so mähd gewiht?

Das sin owner nur den Singlebernd

zu hängs un mit den Kunne will ich schon

iehwoh wer'n. Ich sin den ganze Dag

heim gesianne un sin ersicht am Abend,

wie es duntel geworde is, zu den

Wedgesweiler gange. Dorf is die

ganze Gang geneft un se hen mich

all so freindlich begriht, daß ich hen

nochtissé könne, daß se tein böses

Hehling gegen mich hatte. Ich hen

emol aufgesetzt un dann hat der Wes

desweiler gesagt: "Philipp, du weist

gut genug, daß ich nit immer mit dich

egrie duhn, awer in dieser Rass

is es different. Ich sin fästigkeit, daß

se dich lechte Nacht so mien getriet

hen, wie es nur möglich geweit is.

Da hofft nit helle könne, daß die Sing

erisch grad in den Augelobe so pei

jenno gesunge hen, daß met es so

sofistiklike hol hörne könne, wi du auf

die Schmuffads geloppt hast, un

for warum hat der Singlebernd auch

so Instruktions gewiht, daß se redde

sein sollte zu stuppe, sobald se das

Klopple hote holt. Ich hen hier

zwohl von die heile Singersch von den

Reuchwurst immettel, wo all soh an

den Thiereiter sin, un es muß jetzt

ebbes gebahn wer'n, bitahs du un

mei auch nit duba so e Triement

stande."

Ich muß sage, den Wedesweiler

sein Jahr hat mich agtig fußle

make. Da hat mer doch e wenig

Freundschaft fehn könne. Ich hen off

Rothes auf das widder getriet

un dann noch emol un dann donn

hast die Singersch hat einer

von die Singersch gesagt, er wollt

emol e Möhischen machen: Er deht pro

Stund woch, daß mir all aus den Reuchwurst

rieftie dehnt un en new Singersch

dehnt dehnt dehnt

**Saskatchewan Courier**

Ergebnis jedes Mittwochs.

Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Fritz Bringmann, Geschäftsführer.

J. H. Russel, Rekordierer.

Redaktion und Expedition:

Sarah St. Regina, Sast.  
Northern Bank Bldg.  
P. O. Box 505. — Telefon 657.

Abonnementenpreis:

In Canada ..... \$1.00  
In den Ver. Staaten ..... \$1.50  
In Europa ..... \$2.00

Korrespondenten, Mitteilungen, Anzeigen und Veränderungen liegender Angelegenheiten müssen spätestens bis Sonnabend eintreffen, wenn dieselben noch abnehmen in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenten und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anschriften finden jederzeit gerne Aufnahme. Standardisierte Korrespondenten überall gesucht.

Bürohören — Anwendungen von Reisen sollten sofort mitgeteilt werden, desgleichen sind die Abonnenten gebeten, die Redaktion sofort zu benachrichtigen, falls ihr Platz ausbleibt oder Beschwerde in der Ausstellung vorkommt, damit dieselbe darüber bei der Post Erfundungen einziehen und Abhilfe schaffen kann.

Spezielle Raten für „kleine Anzeigen“ wie: Sammelaufzüge, Auktions-, Entlassungen, Zugelassene, Verlangt, Verloren, Gefunden u. s. w. geben.

Vorausbuchung: Für jede Anzeige 1 Zoll einspolig 50c; für die zweite Anzeige 2 Zoll einspolig 25c; für die dritte Anzeige 3 Zoll einspolig 75c; für die vierte Anzeige 4 Zoll einspolig 50c; für jede weitere Anzeige und soviel weitere Zeitungen.

Regelmäßige Anzeigen für Linien- und Raumverträge werden auf Wunsch bereitwillig bekannt gegeben.



## Redaktionelle Randglossen.

Premier Borden ist im Begriff, Agenten zu ernennen, die in amerikanischen Städten Propaganda für kanadischen Handel machen sollen. Unsere Regierung verfolgt wirklich recht eigenartige Prinzipien. Ganz erfreut erfreut sie Parades, um Handel und Gemeinschaft mit den „Panama“ zu verbreiten, und dann schafft sie Agenten aus, um den nämlichen Handel und Gemeinschaft „zu fördern.“

In der politischen Heilkunde der Balkanstaaten spielt der Adelshof noch immer die erste Rolle.

Es gehört allmählich zum guten Ton, jeden Tag einige neue bulgarische Greuel — zu berichten.

Die tollen Weiber von London haben ihre Droschke, König George zu entführen, noch nicht ausgeführt. Es kann keinen Untertanen demnach immer noch gestohlen werden.

Die heilige Monroedoktrin scheint an Ansehen zu verlieren. Jetzt wird auf einmal zugestanden, daß befürchtete Leute von den Ver. Staaten selbst jeden Tag verletzt wurde, und doch sie noch von keiner freunden Stadt, auch von England nicht, formell anerkannt werden war. Sie war allerdings nach Ansicht der amerikanischen Weltprese ohnedies bloß auf Deutschland gemünzt.

Die Türkei muß diesmal ihre Soche aber sehr viel besser machen, wenn sie wieder zu dem Zögtrigen kommen will.

Die Serben und Griechen erheben gegen die Bulgaren und diese gegen die Serben und Griechen Anklagen, haarschärfste Brutalitäten begangen zu haben. Heines Wort ist auch hier zutreffend: Es stinken wahrscheinlich alle — drei.

Als „schuldiger Teil“ bekannte sich die zweite „linkshändige“ Gemahlin des 82 Jahre alten Herzog Ludwigs in Bayern, und die um 40 Jahre jüngere Dame wurde von ihm geliebt. Daneben wird berichtet, ein Berlich des Herzogs, ihr den Adel zu entziehen, sei mißlung. Sie bleibt also — edel. Er auch.

Im holländischen Kabinett werden drei Sozialisten sitzen. Das ist recht, so sie zeigen, was sie können.

Ein französischer Abgeordneter erwarte, von der Parlamentariertribüne herab, daß einer Verbindung mit Deutschland nur die dottige Regierungsumform im Wege stehe. Deutschland braucht nur an die Stelle des Kaisers einen Präsidenten zu setzen, und sofort wäre es mit Frankreich in Bergr und eine Seele. Wie leichtlich doch manchmal die schwierigsten Probleme lösen lassen — in den Händen unverantwortlicher Ratten!

**Ein paar Fragen**

Es ist die Aufgabe einer jeden Zeitung, ihre Leser nicht nur über die täglichen Vorgänge in der Welt zu unterrichten, sondern ihnen auch in klarer und mehr mißverstehender Weise zu zeigen, welche Stellung sie selbst den einzelnen großen politischen- und Tagessfragen gegenüber einnimmt. Wir leben hier in einem sogenannten freien Lande, und auf Grund der bestehenden Freiheit ist es den Zeitungen möglich, das Publikum selbst über die intimsten Angelegenheiten aufzuklären, die sich in Regierungskreisen hinter den Kulissen abspielen, ohne daß die staatliche Censur, wie es in so vielen Ländern der Fall ist, ihre Schere in Aktion bringen kann, um dem Volke Sachen zu verheimlichen, die vielleicht dessen Stimme weckt und beeinflussen könnten.

Der „Courier“ hat bis jetzt seine Ansicht über wichtige politische Fragen geäußert, nicht etwa in der Art, daß die deutsche Presse nach einer oder anderen Richtung hin zu beeinflussen, sondern in dem ernsten Streben, Schaden einer Administration aufzudecken, die von parteipolitischen Zeitungen aus parteipolitischem Interesse verheimlicht werden.

Es ist jedoch von höchster Wichtigkeit, daß nicht nur eine Zeitung ihre Meinung über derartige Themen öffentlich ausspielt, sondern daß auch Männer aus dem Volle umwunden und vor der Öffentlichkeit ihre Stellungnahme zu denken darlegen. Vor allem sollten die vielen Farmer, auf deren Anichten von ihren Freunden so hoher Wert gelegt wird und die ihre Ansicht früher oder später doch an der Wahlurne vertreten müssen, sich recht eingehend mit Regierungangelegenheiten beschäftigen, denn nur auf diese Weise wird es möglich sein, Wählenden abzuheben und eventuell eine nicht im Interesse der großen Gemeinschaft arbeitende Administration durch eine bessere zu ersetzen. Das klare Verständnis über die herrschenden Zustände ist der einzige Weg, der zur Abhöhe führen kann. Die Zusammenhang damit dürfte es sich wohl lohnen, wenn unsere Leser die nachstehenden Fragen einmal gründlich in Erwägung ziehen und dann beantworten würden:

Wäre Herr Borden in 1911 erwählt worden, wenn er dem Volle versprochen hätte, er würde von dem Gelde des Volkes seinen Freunden Macht und Mann ein Geschenk von \$15,000,000 machen?

Wäre Herr Borden in 1911 gewählt worden, wenn er dem Volle versprochen hätte, er würde verhindern, einer Gruppe von permanenten Beamten in England, die unter dem Namen „Britische Admiralität“ bekannt ist, ein Geschenk von \$25,000,000 zu machen?

Wäre Herr Borden in 1911 erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, daß er, anstatt sich einer ökonomischen Verwaltung zu beflecken, die Ausgaben und Belastung innerhalb von zwei Jahren verdoppeln würde?

Wäre Herr Borden gewählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, daß er zum Herrn seiner Administration Hon. Robert Rogers machen würde mit unumschränkter Vollmacht, Geld aufzugeben und korrupte Wahlen zu stimmen?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Wäre Herr Borden erwählt worden, wenn er dem Volle gesagt hätte, er würde versuchen, die Bewilligung von \$10,000,000 zur Unterstützung des Straßenbaus durchdringen, jedoch mir unter der Bedingung, daß nicht die Provinzen das Geld zur freien Verfügung erhalten, sondern daß er selbst es zu seinem eigenen politischen Vorteile handhaben kann?

Frankreich braucht sofort nicht weniger als drei Milliarden Franken, und zwar \$200,000,000 zur Deckung des allgemeinen Zehnbetrages im Staatshaushalt und \$400,000,000 zur Belebung der Röte der Bevölkerung.

Die augenblickliche Finanzlage Frankreichs spiegelt sich wohl am besten in der Tatsoche wieder, daß im laufenden Geschäftsjahr die ordentlichen Einnahmen um \$58,000,000 zurückgegangen, während die Ausgaben um \$179,000,000 stiegen. Und dabei heißt es, daß das Jahr 1914 noch mit größeren Finanzschwierigkeiten bringen wird.

Das marokkanische Abenteuer erweist sich als über alle Maßen kostspielig. Es hat den „zeitweiligen Verfassungsfonds“ jetzt bis auf den letzten Rest aufgerieben, und das Ende ist noch lange nicht absehbar. Zu diesen Ausgaben tritt demnächst die gewaltige Vergröße der erhöhten Zinsabschöpfung.

Es heißt nun allerdings, daß die französischen Kapitalisten geneigt seien, der Regierung aus der Verlegenheit zu helfen. Sie wollen aber, wie die Senatoren Gauthier und Gervais — als Autoren in finanziellen Finanzfragen — erklären, die Bedingung, daß die bestehenden Kosten bei der Umlage der neuen Steuern nicht zu hoch gedrückt werden. Vorläufig ist die Stempelsteuer auf ausländische Wertpapiere von 2 auf 3 Prozent erhöht worden. Man will damit offiziell einen doppelten Zweck erreichen: Erstens die Einnahmen erhöhen und zweitens — das ist wohl die Hauptabsicht — den einheimischen Papieren einen Vorteil an den französischen Börsen sichern.

Die französische dreiprozentige Rente wird gegenwärtig mit 80 bis 81 notiert. Bei der Ausgabe der neuen großen Kästen wird die Republik noch voraussichtlich zur Bewilligung eines höheren Zinses oder anderer Vorsatzbedingungen bequem machen. Und das wird den auf ihren Staatsschulden reichen Franzosen recht schwer fallen.

Die französische dreiprozentige Rente wird gegenwärtig mit 80 bis 81 notiert.

Bei den letzten Wahlen in Holland haben die Sozialisten elf neue Sitze

gewonnen und sind damit die Majoritätspartei geworden. Dem neuen holländischen Kabinett werden deßhalb drei Sozialisten als Mitglieder angehören.

Die Auflösung der Königin von Holland an Herrn Troelstra, das Führer der holländischen Sozialisten, und zwei seiner Parteigenossen, je

einen Vorsteuern zu übernehmen, bezeichnet einen Wendepunkt in der Geschichte der ganzen Bewegung. Ist es doch das erste mal, daß „Note“ zu allen Ratgebern der Krone berufen werden. Die Berufung ist auch insofern bedeutsam, als sie beweist, daß die holländischen Sozialisten bereit sind, dem Beispiel ihrer Genossen in Frankreich und England zu folgen und sich aktiv an der Lösung der schwierigen Regierungspolitik zu beteiligen, anstatt in alle Ewigkeit dem untrütbaren Marxischen Traume von der unabbrechlichen sozialen Revolution nachzuhängen.

**Sozialisten als Minister**

Bei den letzten Wahlen in Holland haben die Sozialisten elf neue Sitze gewonnen und sind damit die Majoritätspartei geworden. Dem neuen holländischen Kabinett werden deßhalb drei Sozialisten als Mitglieder angehören.

Die Auflösung der Königin von Holland an Herrn Troelstra, das Führer der holländischen Sozialisten, und zwei seiner Parteigenossen, je

einen Vorsteuern zu übernehmen, bezeichnet einen Wendepunkt in der Geschichte der ganzen Bewegung. Ist es doch das erste mal, daß „Note“ zu allen Ratgebern der Krone berufen werden. Die Berufung ist auch insofern bedeutsam, als sie beweist, daß die holländischen Sozialisten bereit sind, dem Beispiel ihrer Genossen in Frankreich und England zu folgen und sich aktiv an der Lösung der schwierigen Regierungspolitik zu beteiligen, anstatt in alle Ewigkeit dem untrütbaren Marxischen Traume von der unabbrechlichen sozialen Revolution nachzuhängen.

**Monroedoktrin auf die Probe gestellt**

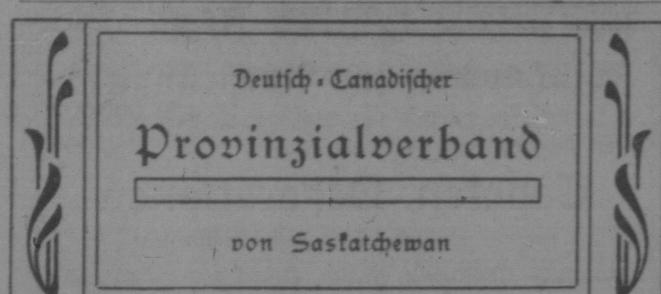
Die mexikanischen Wahlen haben über Macht für die Vereinigten Staaten — Regierung eine neue und sehr ernste Bedeutung gewonnen.

Europäische Mächte sind zu der Überzeugung gelangt, daß ihren Angehörigen in Mexiko nicht der Schutz zuteilt wird, auf den auf Grund der zuletzt bestehenden Verträge Anspruch erhoben werden darf.

Diese Mächte möchten jetzt zu wissen, ob die amerikanische Regierung für die Sicherheit und Wohlfahrt des Fremden in Mexiko sorgen, ob sie gegen Gewalttatnahmen zum Schutz ihrer Angehörigen ergreifen.

Damit wird die Monroedoktrin auf eine ernste Probe gestellt. Es liegt auf der Hand, daß sie nicht nur Rechte gewährt, sondern auch Pflichten auferlegt.

Wenn die amerikanische Bundesregierung den australischen Nationen die Freiheit abschreibt, ist in Streitigkeiten mit den Schweizerrepubliken auf ihrem Hemisphärenfeld Recht zu verpflichten, so hat die selbe

**Achtung!**

Veranstaltungen

Organisation

Carl Gren, Mittwoch, 23. Juli.  
Southen, Donnerstag, 24. Juli.  
Marklin, Freitag, 25. Juli.  
Lipton, — für Sonnabend den 26. Juli in Lipton angelegte Versammlung fand an genanntem Tage nicht stattfinden.

Der Organisator wird in einigen Wochen nach Lipton, Kronsberg, Dorf s. u. w. kommen.

Wir bitten unsere deutschen Landsmen, die diese Notizen besonders zu beachten.

**Mittwoch, den 30. Juli: "Deutscher Tag" in Regina für alle Deutschen unserer Provinz. (Siehe besondere Ankündigung.)**

Herbert, Donnerstag, den 31. Juli.  
Rush Lake, Freitag, 1. August.  
Balde, Sonnabend, 2. August.  
Weitere Bekanntgabe von Versammlungen in nächster Nummer.

Die nächsten Nummern, die am Mittwoch, den 30. Juli (Datum des Deutschen Tages) in Regina erscheinen wird, veröffentlichten wir einige grundlegende Artikel unseres Organisators über wichtige Vereinsfragen.

Wir bitten unsere deutschen Landsmen, die diese Notizen besonders zu beachten.

**Organisationsbericht**

Unsere Organisationsarbeit in voriger Woche ging mit dem großartigen Erfolg in der Massenversammlung in Regina an. Da unser Vereinsmitglied Herr Gustaf schon in vorherer Nummer des "Courier" sehr gut und sehr sachgetreu über die große Regina-Versammlung berichtet hat, wollen wir hier und heute nur noch einmal betonen, daß wir es im Interesse der allgemeinen Vereinsarbeit mit Freuden begrüßen, daß mit jetzt in der Provinzhauptstadt, die sich unserer Zentralleitung ist, eine starke, arbeitsfähige und was mehr wert — auch arbeitsfreudige Ortsgruppe haben. Wir hoffen, daß der neue Regina-Verein schon am "Deutschen Tag" (Mittwoch, den 30. Juli) zeigen wird, daß er lebensfähig und arbeitswillig auf dem Platz ist.

Donnerstag, den 15. fuhren wir in Begleitung des eifrigsten Vereinsmitgliedes, Herrn C. Mervart nach Arnau. Wir benützten den ganzen Tag zur Propaganda für unsere Sache und die am Abend anschließende Versammlung. Leider, setzte gegen Abend ein derart heftiger Regen ein, daß wir uns sagen mußten: Daß gegen Abend auch die größte Begeisterung nicht an.

Wir glaubten nicht, daß es überhaupt möglich sein würde, an diesem Abend eine Versammlung abzuhalten. Eine kleine Gruppe Getreuer fand sich jedoch trotz allen Unwetters ein und wir schritten zur Gründungs- und Vorstandswahl. Die Kronsberg-Versammlung war nicht zahlreich (der anhaltende heftige Regen trug die Schuld daran) — aber sie war lehrreich, daß Interesse lebt, die Debatte lang (dauerte bis nach 12 Uhr) und gründlich.

Der in der Versammlung gewählte Vorstand besteht aus den Herren: Christoph Fahmann, 1. Vorsitzender.

Johann Entenier, 2. Vorsitzender.  
Friedrich Schneider, Schriftführer.

Beirat der Vertrauensmänner:  
Johann Böhl.

Joseph Eberle.  
Heinrich Gastein.

Wir hoffen, daß alle diese Herren jetzt tüchtig an die Arbeit gehen, um Mitglieder zu werben und ihre Ortsgruppe stark zu machen. Herr Schneider bitte ich, in die Mitgliedschaft unserer Landsleute wegen unseres Nicht-Erreichens in Sedley und Francis hörlichst mit Entschuldigung.

C. E. Gymann,  
Box 27, Graham, Sask.

berichte den Namen des Herrn Pastor Friedrich Th. Lulof eingutragen, der mir seinen Beitrag überhandt und zugleich in einem Begeisterung für die deutsche Sache durchschrieb. Seine Briefe sind bedauern, darüber ausdrückte, daß ihm das so überaus bestigte Regenwetter leider den Besuch der Kronauer Versammlung unmöglich gemacht habe.

Aber immerhin kamen noch eine ganze Anzahl Deutsche besuchten und so fand im Disley Hotel eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes, wo uns der Organisator Herr C. Gymann in klaren, sachlichen Worten die Erhaltung des Deutschstums sowie die Ziele und Zwecke des Verbandes, gleichermaßen die Vorteile einer geschlossenen Macht vor Augen führte, und es wurde dann einstimmig mit Begeisterung die Gründung einer Ortsgruppe in Disley beschlossen.

Waren doch alle Anwesenden überzeugt, daß nur durch Glied an Glied reichendes Zusammensetzen die volle Stärke eines geschlossenen Bundes zu erreichen ist und hierdurch das Ansehen unseres Deutschstums gefärbt und gefördert wird, welches unumgänglich notwendig, wenn wir unsere Errungenen verhogen und zerbrechen.

Persönlich sind wir mit einer gründlichen Durchsichtstellung glücklich davon bekommen. Nur müssen wir zu unserem großen Bedauern die für Sedley und Francis angefeindeten Versammlungen absagen. Es wird uns jetzt leider erst nach mehreren Wochen möglich sein, in dortige Gegend zurückzufahren und die Versammlungen in Sedley und Francis zu halten, da der Arbeitsplatz für die nächsten Wochen schon festliegt. Wir bitten unsere Landsleute wegen unseres Nicht-Erreichens in Sedley und Francis hörlichst mit Entschuldigung.

Nicht eine Geldmacht wollen wir finden, sondern eine Anzahl Führer mit Geist und Wissen, welche unser Deutschland in jeder Weise vertreten und wir gewissermaßen den Führer dieses Rüdigrat des Ganzen sind.

Da der jährliche Beitrag nur 25c beträgt, wird einem jeden Gelegenheit gegeben, sich an dem großen Werk der Organisation zu beteiligen.

Nicht eine Geldmacht wollen wir finden, sondern eine Anzahl Führer mit Geist und Wissen, welche unser Deutschland in jeder Weise vertreten und wir gewissermaßen den Führer dieses Rüdigrat des Ganzen sind.

Untere Aufgabe daher sei nicht Kapital zu gründen, sondern Mitglieder zu werben, damit wir einen starken Bund haben, mit dem dann zu jeder Zeit zu rechnen ist.

Fritz Reitans, Schriftführer.

**Gründung einer Ortsgruppe des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes in Disley.**

Am Donnerstag den 10. Juli wurde uns Deutschen in Disley durch das Erheben des Organisators Herrn Conrad Gymann eine plötzliche Überraschung zu Teil.

Obgleich wir hier schon lange den Ort des Organisators gewünscht und erwartet hatten, wußten wir über den Tag der Ankunft doch nichts positives.

So infolge dieses der Aufenthalt des Herrn Gymann ein wenig be-

von Disley und Umgegend nach Möglichkeit zusammen zu trömmeln. Bei-

der war es uns jedoch nicht möglich, einen jeden zeitig genug zu benachrichtigen.

Aber immerhin kamen noch eine

ganze Anzahl Deutsche

besuchten und so fand im Disley Hotel eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes, wo uns der Organisator Herr C. Gymann in klaren, sachlichen Worten die Erhaltung des Deutschstums sowie die Ziele und Zwecke des Verbandes, gleichermaßen die Vorteile einer geschlos-

senen Macht vor Augen führte, und es wurde dann einstimmig mit Begeisterung die Gründung einer Ortsgruppe in Disley beschlossen.

Waren doch alle Anwesenden überzeugt, daß nur durch Glied an Glied reichendes Zusammensetzen die volle Stärke eines geschlossenen Bundes zu erreichen ist und hierdurch das Ansehen unseres Deutschstums gefärbt und gefördert wird, welches unumgänglich notwendig, wenn wir unsere Errungenen verhogen und zerbrechen.

Persönlich sind wir mit einer

gründlichen Durchsichtstellung glücklich davon bekommen. Nur müssen wir zu unserem großen Bedauern die für Sedley und Francis angefeindeten Versammlungen absagen. Es wird uns jetzt leider erst nach mehreren Wochen möglich sein, in dortige Gegend zurückzufahren und die Versammlungen in Sedley und Francis zu halten, da der Arbeitsplatz für die nächsten Wochen schon festliegt.

Nicht eine Geldmacht wollen wir finden, sondern eine Anzahl Führer mit Geist und Wissen, welche unser Deutschland in jeder Weise vertreten und wir gewissermaßen den Führer dieses Rüdigrat des Ganzen sind.

Untere Aufgabe daher sei nicht

Kapital zu gründen, sondern

Mitglied

durch

die

deutsche

Nationalst

des

deutsch

von Disley und Umgegend nach Mög-

lichkeit zusammen zu trömmeln. Bei-

der war es uns jedoch nicht möglich,

einen jeden zeitig genug zu benach-

richten.

Aber immerhin kamen noch eine

ganze Anzahl Deutsche

besuchten und so fand im Disley Hotel eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes, wo uns der Organisator Herr C. Gymann in klaren, sachlichen Worten die Erhaltung des Deutschstums sowie die Ziele und Zwecke des Verbandes, gleichermaßen die Vorteile einer geschlos-

senen Macht vor Augen führte, und es wurde dann einstimmig mit Begeisterung die Gründung einer Ortsgruppe in Disley beschlossen.

Waren doch alle Anwesenden überzeugt, daß nur durch Glied an Glied reichendes Zusammensetzen die volle Stärke eines geschlossenen Bundes zu erreichen ist und hierdurch das Ansehen unseres Deutschstums gefärbt und gefördert wird, welches unumgänglich notwendig, wenn wir unsere Errungenen verhogen und zerbrechen.

Persönlich sind wir mit einer

gründlichen Durchsichtstellung glücklich davon bekommen. Nur müssen wir zu unserem großen Bedauern die für Sedley und Francis angefeindeten Versammlungen absagen. Es wird uns jetzt leider erst nach mehreren Wochen möglich sein, in dortige Gegend zurückzufahren und die Versammlungen in Sedley und Francis zu halten, da der Arbeitsplatz für die nächsten Wochen schon festliegt.

Nicht eine Geldmacht wollen wir finden, sondern eine Anzahl Führer mit Geist und Wissen, welche unser Deutschland in jeder Weise vertreten und wir gewissermaßen den Führer dieses Rüdigrat des Ganzen sind.

Untere Aufgabe daher sei nicht

Kapital zu gründen, sondern

Mitglied

durch

die

deutsche

Nationalst

des

deutsch

## Regina und Umgegend

Ein Automobil Unfall ereignete sich dieser Tage wieder einmal auf der Broad Street. Mehrere Angestellte der McLaughlin Automobil-Fabrik hatten sich in einem Auto Abends auf den Heimweg begeben und fuhren in möglichem Tempo dahin, als plötzlich die Steuerung verlor. Man machte verzweifelte Versuche, die Kontrolle über das Gesäht wieder zu gewinnen, aber vergebens. Die Maschine raste gegen den Bürgersteig und drehte sich so, daß einer der Insassen von den Rädern erfaßt wurde. Wenn nicht Leute, welche den Vorfall beobachtet hatten, sofort zu Hilfe gerufen wären, hätte der Mann sicher ernste Verlebungen erlitten.

Zehn Tendenzen viele daran, ihr Haus mit einem neuen Anstrich zu versehen oder ihre Zimmer neu zu tapeten, und um solchen Leuten entgegenzufommen, hat unser deutsches Farben- und Tapeten-Geschäft von Carl Molter besonders billige Preise für die Ausstellungswache festgesetzt. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer, und wer in Farben, Tapeten oder Pinseln etc. etwas braucht, sollte zu Carl Molter Ecke Halifax Straße und Victoria Ave., gehen.

Herr Adam Schäfer teilt seine Eltern hierdurch mit, daß er nicht mehr in Medicine Hat wohnt, sondern sich vorläufig in Regina aufhält. Sie möchten ihm bis auf weiteres keine Poste senden, sondern warten bis er eine neue Adresse angibt. Er sendet hierdurch viele Grüße an seine Eltern, Verwandten, Freunde und Bekannte.

### Humor, Gesang und die süßen Kleinen,

Dies sind die Zeichen, unter welchem die Vorführungen im Regina Theater während der Ausstellungswache stehen. Keiner unserer deutschen Freunde, welche zur Ausstellung nach Regina kommen, sollte verfehlten, sich für billiges Geld einmal gut zu amüsieren, indeß dem Regina Theater einen Besuch abstattet. Großeartige Tänze ausgetragen von den schönen Mädels, von denen jede eine Meisterin ihrer Kunst ist. Einschmeichelnde Gesänge werden von einem erstklassigen Orchester unterrichtet. In den ersten zwei Tagen der Woche ist Variete, auf dessen Programm Artikel aus allen Künstlerzentren, wie Berlin, Paris, London, Wien usw.

### Briefkasten.

John H. Meier, 291 Alexander Ave., Winnipeg. — Wir werden uns mit der Weltausstellung in nächster Zeit eingehender beschäftigen.

### Hochzeitstag

#### Heinrich Zimmer,

#### Schriftführer.

#### —

#### Brillen

#### —

</

## Von's Hotel, Regina



Ecke Oster St. u. Zehnte Ave.

Während der Ausstellung in Regina halten wir uns den deutschen Geschäftleuten und Farmern besonders empfohlen. Besuchen Sie unsere deutsche Küche mit deutscher Bedienung, wie auch unsere Bar, eine der schönsten in der Stadt.

Lunch von 12-2 Uhr → Dinner von 6-8 Uhr

Schmitz & Schumann, Eigentümer.

## Metropole Hotel

Rose Street Regina, Sask. Rose Street

— Ebdmann & Brunner, Eigentümer —

**E**s dürfte von Interesse sein, zu wissen, daß das Metropole Hotel — das feinste Hotel in Regina — ein deutsches Hotel ist, mit echt deutscher Küche und einem guten Keller, sowie der besten Bar in der Stadt. Wir erlauben uns daher, zur Ausstellung in Regina die deutschen Geschäftleute und Farmer höflichst einzuladen, unser Hotel, unsere exzellente Küche und unsere bestens gerichtete Bar zu besuchen. Wer ein gutes deutsches Glas Wein zu schägen weiß, der geht nur zum

## Metropole Hotel

Rose Street Regina, Sask. Rose Street

— Ebdmann & Brunner, Eigentümer —

## Kleine Anzeigen Seite 13

### Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch teilen wir unseren deutschen Freunden mit, daß wir Ede Ottawa und 11th Ave., im neuen Kestman Block, am Sonnabend, den 26. Juli ein

### Grocery- und Fleischgeschäft

eröffnen werden. Wir führen nur allerlei Ware und sorgen unseren Kunden die zweckmäßige Bedienung. Farmprodukte werden zu den höchsten Marktpreisen in Zahlung genommen. Bitte uns zu besuchen.

Hochachtungsvoll

**HANUS & ARNUSCH COMPANY**  
Ede Ottawa und 11th Ave. Kestman Blvd. Regina, Sask.

## Die grossen Minneapolis Maschinen



Der obige 25-35 Minneapolis Traktor ist der einzige, bei welchem Kerosene statt Gasolin zufriedenstellend benutzt werden kann. Dieser Traktor und ein vollständiges Lager unserer Dampfmaschinen, Separatoren und Zubehör können in unserem neuen Zweig Warenhaus, Ede 6. Ave. und Oster Straße, Regina, Sask. oder auf den Ausstellungen in Regina und Saskatoon im Betrieb benutzt werden.

The Minneapolis Threshing Machine Co.

Regina Zweig

J. H. Jones, Manager.

## Regina und Umgegend

### Aus dem Stadtrat

Betreffs der Behauptung des Herrn J. A. Goth, eines hiesigen Grundgeigentums-Händlers, daß der Stadtrat falsche Angaben in bezug auf die Veranlagung gewisser Grundstücke gemacht und den Wert derselben zu niedrig angegeben habe, erwiderte letzterer, daß eine solche Behauptung absurdt nicht auf Wahrheit beruhe. Er biete \$5000 einem jeden, der beweisen könne, daß dies ja der Fall gewesen. Herr Lennox hat die Steuerrolle, welche die Veranlagung des Herrn J. A. Goth enthält, in seinem Büro aufliegen, und lädt jedermann ein, Einfluß zu nehmen und sich selbst zu überzeugen, ob irgendwelche Änderungen gemacht worden sind. Es handelt sich um Block 186, von welchem Herr Goth behauptet, daß es in demselben der Stadt gehörigen Grundstücke niedriger veranlagt waren, als die im selben Block befindlichen Grundstücke, welche sein Eigentum sind. Die Grundstücke an der Ostseite des Blocks wurden mit \$2850 für Ecklots und \$2700 für andere Lots veranlagt. Zu demselben Satz sind auch die Grundstücke an der Ostseite des Blocks 185 veranlagt. Die Lots an der Westseite dieser Blöcke, welche von dem Stadtzentrum weiter entfernt sind, wurden mit \$2,400 veranlagt. Die der Stadt gehörigen Lots im selben Block sind zum gleichen Preis veranlagt, trotzdem die Stadt unter gewissen Bedingungen diese Lots billiger verkauft.

Eine Deputation von Großkaufleuten aus der Nordseite sprach dieser Tage bei den Stadtrat-Kommisaren vor, um sie auf den furchterlichen Zustand der Straßen im Engros-Distrikt aufmerksam zu machen. Sie stellten den Kommisaren vor, wie schwierig es wäre, schwerwiegende Radungen dort vorzuschaffen, und daß ihnen infolge dieser schlechten Zustandes der Wege höhere Preise für den Transport der Waren berechnet würden. Der Stadtingenieur sagte, daß die Stadt alles tun, was in ihrer Macht stehe, um diesen Unzulänglichkeiten abzuheben, die zwischen Regenfällen hätten, aber den Boden so durchweicht, daß es sehr schwierig wäre, die Wasserleitung und Kanalarbeiten mit der gewünschten Schnelligkeit fortzuführen. Darauf erwiderten die Deputaten, daß das Material für diese Arbeiten schon einige Zeit vor dem Regen an Ort und Stelle gewesen wären, und dieses daher eine ziemlich faule Auskunft sei. Indessen erklärten die Kommisare, sie hätten den Kontraktoren die bestimmte Auflage, daß dieser Stadtteil spätestens am 1. August an die Reihe fände.

In seiner letzten Sitzung gab der Stadtrat seine Meinung darin ab, daß er sich in die Befugnisse der Kommissare in bezug auf die Straßenbahnen nicht einmischen wolle. Es handelte sich um einen Straßenbahnhändler, der entlassen worden war. Ellison, das ist der Name des Schaffners, behauptet, ohne Grund vom Superintendenten entlassen worden zu sein, und ersucht durch seinen Rechtsanwalt den Stadtrat, ihm die Gründe für die Entlassung mitzuteilen. Der Rechtsanwalt sagte, daß er sich an den Superintendenten sowohl wie an die Kommissare gewandt habe, aber keine zufriedenstellende Antwort erhalten konnte. Nach langer Debatte entschied man, daß in solchen Sachen der Superintendent und die Kommissare vollständig freie Hand haben müßten, und wenn der Superintendent triftige Gründe hätte, müsse es in seiner Macht stehen, den betreffenden Beamten zu entlohn. Wenn dem Stadtrat bewiesen wird, daß der Superintendent ungerecht handle, dann werde man sich eben nach einem anderen Superintendenten umsehen, bis dahin müsse aber dessen Entscheidung gültig bleiben. Für die Überweisung der Sache an eine Kommission stimmt nur unser deutscher Bize-Bürgermeister Krause und Alberman Holleron. Am Anschluß an waren in der Stadt Gerichte im Umlauf, daß die Straßenbahner streiken würden; in einer am Samstag Abend abgehaltenen Versammlung wurde aber entschieden, daß die Angelegenheit nur den Superintendenten und Ellison etwas angeht, sonst keine Ursache für einen Streik vorliege. Es ist dies auch unsere Meinung, denn wenn wegen jeder geringfügigen Ursache ein Streik erlaßt werden sollte, würden wir bald nichts weiter wie Streiks haben. Im Übrigen glauben wir, daß die Beamten unserer Straßenbahn in jeder Beziehung anständig behandelt werden und alle ihre bestreiteten Wünsche erfüllt erhalten.

Für einige Zeit waren die Sitzungen unseres Stadtrats ziemlich harmonisch verlaufen, als aber in der letzten Sitzung eine Empfehlung erbracht wurde, zur Unterhaltung

## C. Kocot hat die Regina Brauerei übernommen

**E**r hat sich entschlossen, eine vollständig neue Anlage anzuschaffen und erwartet man, dass das neue Bier zu Weihnachten auf dem Markt sein wird. Die neue Leitung hat beschlossen, alsdann an jedermann eine Einladung ergehen zu lassen, die neue Anlage zu besichtigen und das Ergebnis zu kosten.

Zahlbundes lang wurde unter den Deutschen die Brauerei als eine notwendige Einrichtung betrachtet. In Regina bedeutet die Brauerei eine wichtige Industrie. Zedermann sollte sie mit seiner Kundschaft beehren, besonders aber diejenigen, welche ständig in Regina wohnen. Je mehr Industrien wir hier haben, desto grösser wird die Stadt und die Leute wohlbabender werden. Es ist sehr schwer, radikale Änderungen auf einmal zu machen. Trotzdem aber hat die neue Leitung viele wertvolle Maschinen bestellt. Wenn diese im Betrieb sind, wird das Bier sofort eine bedeutende Verbesserung in Geschmack und Aussehen haben. Andere Städte bringen ihre Fabriken in die Höhe und Regina sollte dasselbe tun.

Die neue Leitung verspricht, dies Etablissement so gut zu machen wie irgend eins oder irgendwo und hofft, dass die Einwohner Reginas ihr auch fernher ein freundliches Wohlwollen beweisen werden.

## REGINA BREWING COMPANY, C. KOCOT

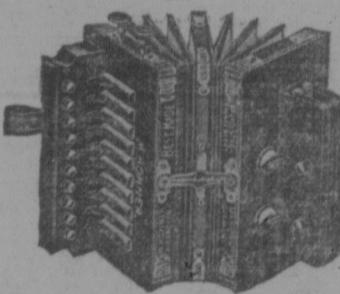


## Bargains

für die

## Ausstellungs-

## Woche



Gebrauchte Orgeln, aufwärts von ..... \$ 35.00  
Gebrauchte Pianos, aufwärts von ..... \$ 150.00  
Bedingungen werden eingerichtet, wie es Ihnen am besten paßt.

Affordions von ..... \$ 2.50 bis \$ 45.00  
Geigen von ..... \$ 4.00 bis \$ 70.00  
Mundharmonicas, aufwärts von ..... 25c

Vollständiges Lager aller Musik-Artikel zu ganz besonderen Preisen

Die alte Firma

## Heintzman & Co., Ltd., Regina

1859 Scarth Strasse

→ Der 1. August ist der Schweizer Nationaltag.

→ Die zur Ausstellung nach Regina kommenden Besucher sollten nicht versäumen, dem neuen Porzellan- und Glaswarenladen von Woodside auf der 11. Ave. einen Besuch abzustatten. Wie aus der in dieser Ausgabe erscheinenden Anzeige hervorgeht, hat Herr Woodside für die Ausstellungswoche einige Sachen zu sehr verhorrägig billigen Preisen zu verkaufen.

→ Am morgigen Donnerstag wird in dem Erdgeschoss der Earl Grey-Schule an der Ottawa Straße das Niedrige Büro für Kinderwohlfahrt und Pflege eröffnet werden. Die vor länger Zeit geführte Auskunft ist nunmehr angekommen, und die von der Schulinspektion zur Verfügung gestellten Zimmer damit verdeckt ausgewöhnt werden. Eine erfahrene geprüfte Pflegemutter wird dort häufig anwohnen, um allen Kindern nach Hause kommen, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Benutzung dieser Einrichtung ist vollständig kostenfrei. Und wie kann die deutschen Mütter leingen, dieses Büro recht häufig zu besuchen. Auch wenn ein Kind nicht krank ist, sollen die Frauen nach dem Büro gehen, da sie dort weit weniger Kosten als alle die, die dort nicht kommen, haben. Die Mütter garantieren sowohl gegen leichtere einen energetischen Aufzug in die Wege zu leiten, um sie zur Benutzung dieser für die Ge

suntheit der Kunden so wichtigen Vorschriften zu zwingen.

→ Die Bankausläge in der vergangenen Woche zeigen eine Zunahme von beinahe einer halben Million gegenüber der Vorwoche. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß die Situation in Regina im Vergleich zu anderen Städten, die die notwendigsten öffentlichen Arbeiten einschränken müssen, seitgünstig ist.

→ Der 1. August ist der Schweizer Nationaltag.

→ Ein jeder Deutsche ist freundlich eingeladen.

→ Für Erfrischungen und Musik ist bestens gesorgt.

→ Ein gemütlicher Abend für jeden Teilnehmer.

→ Kommt Einer, kommt Alle, Ihr seid willkommen.

→ Eintrittspreis wichtig.

Das Komitee

→ Der 1. August ist der Schweizer Nationaltag.

→ Die zur Ausstellung nach Regina kommenden Besucher sollten nicht versäumen, dem neuen Porzellan- und Glaswarenladen von Woodside auf der 11. Ave. einen Besuch abzustatten. Wie aus der in dieser Ausgabe erscheinenden Anzeige hervorgeht, hat Herr Woodside für die Ausstellungswoche einige Sachen zu sehr verhorrägig billigen Preisen zu verkaufen.

→ Am morgigen Donnerstag wird in dem Erdgeschoss der Earl Grey-Schule an der Ottawa Straße das Niedrige Büro für Kinderwohlfahrt und Pflege eröffnet werden. Die vor länger Zeit geführte Auskunft ist nunmehr angekommen, und die von der Schulinspektion zur Verfügung gestellten Zimmer damit verdeckt ausgewöhnt werden. Eine erfahrene geprüfte Pflegemutter wird dort häufig anwohnen, um allen Kindern nach Hause kommen, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Benutzung dieser Einrichtung ist vollständig kostenfrei. Und wie kann die deutschen Mütter leingen, dieses Büro recht häufig zu besuchen. Auch wenn ein Kind nicht krank ist, sollen die Frauen nach dem Büro gehen, da sie dort weit weniger Kosten als alle die, die dort nicht kommen, haben. Die Mütter garantieren sowohl gegen leichtere einen energetischen Aufzug in die Wege zu leiten, um sie zur Benutzung dieser für die Ge

suntheit der Kunden so wichtigen Vorschriften zu zwingen.

→ Die Bankausläge in der vergangenen Woche zeigen eine Zunahme von beinahe einer halben Million gegenüber der Vorwoche. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß die Situation in Regina im Vergleich zu anderen Städten, die die notwendigsten öffentlichen Arbeiten einschränken müssen, seitgünstig ist.



**Aus canadischen  
Provinzen**



**Saskatchewan.**

Nöthern und Umgegend.

In einer Sitzung des Councils der ländlichen Municipalität Nöthern wurde ein Schreiben des Unkraut- und Saaten-Kommissars, H. R. Thompson aus Regina verlesen, in demselben berichtet wird, daß er die Errichtung des Unkraut-Programms für 1914 am 6. August in Nöthern sein werde. Dies ist eins der größten Probleme, mit dem sich die Provinz Saskatchewan zu beschäftigen hat. Doch auch die Farmer Nöthern schwarz unter der Unkrautplage zu leiden haben, war bereits zu Anfang dieses Jahres vom Council festgestellt worden, als Henry Mitchell zum Unkraut-Inspektor dieser Municipalität ernannt wurde. Ohne jeden Zweifel ist in der Unkrautfrage in diesem Jahr schon große Arbeit getrieben worden, jedoch muß sie auf diesem Gebiete begonnenen Arbeit energetisch weiter betrieben werden. Da Herr Thompson am 6. August nach Nöthern kommen wird, hat man die nächste Council-Sitzung auf dieses Datum verschoben.

Eine Anfrage bei der Gesundheitsbehörde in Regina betrifft die Errichtung eines Schlachthauses in der Nähe von Nöthern, was dahin beantwortet worden, daß der Bau desselben wohl sicherlich zulässig jedoch der dafür ausreichende Platz nicht wünschenswert sei.

Auf die Mitteilung des Herrn Isaac Goerzen hin, daß die Straße an seinem Grundstück, 24-42-3, zwei Meilen südöstlich von Nöthern, in schlechtem Zustand sei, wurde zwecks Unterforschung der Angelegenheit ein Komitee, bestehend aus dem Reeme und Councilors Winkeweder, ernannt.

Councillor Peters äußerte sich davon, daß es unmöglich sei alle in der Municipalität geforderten Wege zu bauen. Sollten diesbezügliche Rechte gezeigt werden, so würden dieselben voraussichtlich von den Grundsteuerzahldern niedergestimmt werden.

Ta Nikolai Bunk nicht mit der Straße zufrieden war, die das County für ihn durch Adolf Marquardts Farm zu kaufen bereit war, ließ man die ganze Angelegenheit fallen und teilte ersterem mit, daß er sich selbst einen Weg zu kaufen habe.

Councillor Peters wurde zum Gütes-Reme für die nächsten drei Monate ernannt.

Ta der Kontraktor nicht mit den Arbeiten in Div. 5 begonnen hat, wurde ein Antrag angenommen, den Kontrakt von neuem auszuschreiben.

Bei einer Versammlung der Handelshörde wurde die Neuwahl der Beamten vorgenommen, die folgenden Ergebnis hatte: J. D. Brown, Präsident (wieder gewählt); J. C. Allassen, Vize-Präsident; O. Rosser, Sekretär und Schatzmeister, Exekutiv-Komitee; Mayor Hodson, Weston Rowson, S. L. Willoughby, Geo. Braden, R. S. Fleuret und J. A. Andres.

Die Handelsbehörde erklärte sich einverstanden mit dem Vorschlag, der Manitoba Intercolonial Synode einen um Ader großen Bauplatz zwecks Errichtung eines Lehrinstituts in Nöthern zu bewilligen. Das Institut für die drei Präairie-Provinzen berechnet und wird bei seiner Eröffnung 50 Schüler haben. Nach eingehender Erörterung wurde eine Resolution angenommen, dem Council die Bewilligung des betreffenden Bauplatzes zu empfehlen.

In bezug auf den unbedingt nötigen Schutz gegen Feuergefahr wird man versuchen, die Unterstützung der Provinzialregierung zu erhalten. Es wurde der Vorschlag gemacht, daß Kohle auf eine bestimmte Strecke auszubaggern und einen Dammen zu bauen. Auf diese Weise würde man im Reservoir erhalten und somit für alle Zeiten genügend Wasser bei Feuergefahr haben. Judem würde dadurch für Nöthern auch ein künstlicher See geschaffen. Eine Petition, die

man in Regina einreichen wird, wird jetzt den Einwohnern Nöthern's zur Unterschrift vorgelegt.

Für den Preis von \$10,000 hat Herr Fred Stoll den Davison Block in der Saskatchewan Straße, Nöthern, von H. G. Davison aus Melior gefauft. Herr Davison hat eine gute Biertheizung Land, welche Herr Stoll in der Nähe von Laird besitzt. In Laird genommen. In dem hinteren Teil des ersten Flurs wird Herr Stoll einen Billardsaal einrichten, während vorne Herr Mahns sein Friseurgeschäft ausschlagen wird.

Herr Bernard Klafus aus Herbert war kurzlich in Nöthern. Herr und Frau Herman Roth waren für ein paar Monate bei Herrn Roth's Eltern in Lewiston, Minn., in Besuch.

Herr und Frau Philip Schumacher sind nach Madison, Wis., übergesiedelt, wo Herr Schumacher eine Anstellung als Lehrer angenommen hat.

Herr F. J. Siemens begab sich in Begleitung des Herrn Jacob Allmayer aus Warman nach Winnipeg, um einer Versammlung der Gesellschaften der Mennonite Mutual Assurance Gesellschaften beizutreten.

Von Nöthern haben die Aussiedlung in Winnipeg besucht: Herr und Frau J. J. Friesen, Herr und Frau P. A. Siebert und Familie, und Herr M. Eisinger.

In der Konferenz der Mennoniten Kirche in Dr. T. Sask., nahmen aus Nöthern nachstehende Teil: Rev. David Toews, Herr und Frau H. A. Penner, Herr und Frau Wm. Gau, Herr und Frau Peter Boese, Herr und Frau J. B. Friesen, die Herren David Glöckler, Gerhard Epp, Diedrich Epp und P. A. Friesen.

Herr und Frau John Wiebe, Nöthern, wurden am 5. Juli durch die Geburt eines Söhnen erschaut. (Der "Courier" gratuliert).

Herr Wm. Kempf errichtet in der gleichen Straße direkt bei der Mennoniten Kirche ein Wohnhaus.

Herr Tobias Linnich, Nöthern, hat sich nach Parker, S. Dak., begeben, wo er sich ein paar Wochen bei seinem Bruder aufzuhalten gedenkt.

In der Mennoniten Kirche wird am Donnerstag den 24. Juli um 1 Uhr Nachmittags eine allgemeine Versammlung abgehalten, an der sich alle beteiligen sollen, die Interesse an den deutsch-englischen Akademie haben.

Prince Albert. — Am gestrigen Dienstag erhielten dieer Tage Georg Trapp aus Rosetown unter der Anlage der Bluthandlung einer eigenen Tochter. Da Rosetown wo das unglaubliche Verbrechen stattgefunden haben soll, um Gerichtsbeamten und Sachverständigen gehört, wird sich Trapp im Herbst vor den dortigen Geschworenen zu verantworten haben.

Dem Galgen entgangen.

Regina. — Die "Monetary Times" schlägt den Verlust des Kanada im Juni durch Feuer erlitten hat auf \$3,069,446 gegen \$2,123,868 im Mai. Bei 39 Feuerbrünstern überstieg der Verlust \$10,000. 18 Menschen kamen im vergangenen Monat durch Feuer um, und zwar sämtlich in Ost-Canada.

Überfall in Manor. — Herr Paul Philipsen vertheidigte in Waldheim eine Waggonladung Schweine.

Herr Marie Gau, die im Nöthern-Park antritt, ist nach Winkell und Gretna gefahren.

Herr Emil Hofman, der in einem Geschäft in Bondur angefeuert war, ist nach Nöthern zurückgekehrt und hat seine Stellung bei Henschell & Co. angenommen.

Rev. L. A. Eddi wohnte in Melville, Sask., der Camp-Versammlung der evangelischen Kirchen der Provinz bei.

Durch Rev. L. A. Eddi ist Rev. Christina Krüger aus Nöthern mit Herrn Gottlieb S. Quatt aus Madlin, Sask., getraut worden. Als Brautjungfer fungierte Rev. Marie Krüger, die Schwester der Braut, und als Brautührer Herr A. Haazen aus Regina. Herr und Frau Quatt werden ihr Heim in Madlin, Sask., aufschlagen.

Aus Laird haben Herr John P. Epp und Herr David D. Friesen die Ausstellung in Winnipeg besucht.

Laird. — Die Errichtung des 22. bei 24 Fuß großen, eintorigen Anbaus zur Laird Schule macht gute Fortschritte. Die an der Schule vorbereiteten Verbesserungen werden ungefähr \$700 kosten und sollen am 1. August fertiggestellt sein. Der neue Principal der Schule ist Herr Jacob Giebert aus Hillsboro.

Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt bei Herrn und Frau C. E. Ens in Laird, sind Herr und Frau J. P. Penner in Begleitung von Mr. Lizzies nach Winkler, Man., zurückgefahren.

Das Getreide in der Umgegend von Laird steht vorzüglich, sodass eine vorzügliche Ernte zu erwarten ist.

Jugendliche Einbrecher.

Moose Jaw. — Der Aufseher der Empfehlung Regelbahn ergriff die ersten Tage einen Knoben, als der selbe die Kasse aufbrach. Der jugendliche Einbrecher wurde der Polizei übergeben und gab dort noch zwei andere Knoben an. Zusammen mit diesen dienten während des Erzangels Monats die Diebstähle in verschiedenen Läden der Stadt ausgeführt. Sie wurden nach einer ernsthaften Verwarnung vom Richter unter aufschiedlichem Urteil entlassen.

Weihensteller übersahen.

Weyburn. — Walter Sullivan, Hauptweihensteller der C. P. R., wurde dieser Tage von einer Lokomotive des Weyburn - Regina Juges überfahren und verlor dabei den linken Fuß, welcher nach dem Unfall oberhalb des Knöchels amputiert werden mußte. Die Maschine war gerade von dem Zuge abgeschnitten worden und fuhr nach dem Wasserhahn. Da die Maschine nur langsam fuhr, konnte sie sofort zum Stehen gebracht werden. Wie der Mann unter die Lokomotive geriet, ist noch nicht aufgeklärt.

Fünf Pferde verbrannten.

Wolfsen. — Auf noch unauflärbar Weise geriet der nahe der Stadt gelegene Stall des Herrn C. St. Cyr in Brand und wurde ein vollständiger Raub der Flammen. Beim Brande kamen auch fünf Pferde um, von denen drei Herrn St. Cyr gehörten und zwei Eigentum des Herrn W. Verra waren. Der Stall war mit \$600 versichert, dagegen waren die Pferde nicht versichert.

Ungefährlich.

Prince Albert. — Am gestrigen Dienstag erhielten dieer Tage Georg Trapp aus Rosetown unter der Anlage der Bluthandlung einer eigenen Tochter. Da Rosetown wo das unglaubliche Verbrechen stattgefunden haben soll, um Gerichtsbeamten und Sachverständigen gehört, wird sich Trapp im Herbst vor den dortigen Geschworenen zu verantworten haben.

Dem Galgen entgangen.

Regina. — Die "Monetary Times" schlägt den Verlust des Kanada im Juni durch Feuer erlitten hat auf \$3,069,446 gegen \$2,123,868 im Mai. Bei 39 Feuerbrünstern überstieg der Verlust \$10,000. 18 Menschen kamen im vergangenen Monat durch Feuer um, und zwar sämtlich in Ost-Canada.

Überfall in Manor. — Als dieser Tage Rev. L. A. Eddi vertheidigte in Madlin, Sask., seine Pferde für die Nacht in den Stall brachte, wurde er von seinem Neffen Lloyd Atz mit einem Knüppel angegriffen und niedergeschlagen. Eddi kam wieder auf die Füße und versuchte sich nach seinem Hause zu schleppen, wurde aber von Atz verfolgt und so lange niedergeschlagen, bis er augencheinlich tot war. Todesfall gelang es aber Eddi noch bis zum Hause zu gelangen, wo er von seiner Frau und einem Bräutlein Wolse aufgenommen wurde. Atz war irgendwo verschwunden, aber die Hütterute der Frauen erregten die Aufmerksamkeit von John Braden, der gerade mit seinen Schwestern vorüberfuhr. Die Schwestern verhinderten, daß Atz wieder auf die Füße kam. Eddi erholte sich dann, da er andere Nechit noch irgendwo sein mühte, und fand ihn schließlich in der Nähe eines Strohhauses bewußtlos und mit Blut bedeckt. Von Atz war nichts mehr zu sehen. Nachdem der andere Nechit das Bewußtsein wieder erlangt hatte, erzählte er, daß er vor Atz überfallen und mit dem Stiel einer Flinte niedergeschlagen worden

Durch Rev. L. A. Eddi ist Rev. Christina Krüger aus Nöthern mit Herrn Gottlieb S. Quatt aus Madlin, Sask., getraut worden. Als Brautjungfer fungierte Rev. Marie Krüger, die Schwester der Braut, und als Brautührer Herr A. Haazen aus Regina. Herr und Frau Quatt werden ihr Heim in Madlin, Sask., aufschlagen.

Herr Paul Philipsen vertheidigte in Madlin eine Waggonladung Schweine.

Herr Marie Gau, die im Nöthern-Park antritt, ist nach Winkell und Gretna gefahren.

Herr Emil Hofman, der in einem Geschäft in Bondur angefeuert war, ist nach Nöthern zurückgekehrt und hat seine Stellung bei Henschell & Co. angenommen.

Rev. L. A. Eddi wohnte in Melville, Sask., der Camp-Versammlung der evangelischen Kirchen der Provinz bei.

Durch Rev. L. A. Eddi ist Rev. Christina Krüger aus Nöthern mit Herrn Gottlieb S. Quatt aus Madlin, Sask., getraut worden. Als Brautjungfer fungierte Rev. Marie Krüger, die Schwester der Braut, und als Brautührer Herr A. Haazen aus Regina. Herr und Frau Quatt werden ihr Heim in Madlin, Sask., aufschlagen.

Aus Laird haben Herr John P. Epp und Herr David D. Friesen die Ausstellung in Winnipeg besucht.

## Zam-Buk und Leben im Freien

### Hagelshaden.

Swift Current. — Ein unbefahrbar 10 Meilen breiter Landstrich, beginnend bei dem 10 Meilen südlich von hier gelegenen Bumark, wurde von einem schweren Hagelnetz heimgesucht. Die Bumark haben die Farmer ungefähr 20 Prozent von der Getreideernte verloren, in Neville 50 Prozent und in Big Ford, ungefähr 23 Meilen südwestlich, sogar 75 Prozent.

Zam-Buk ist eine reine Kräuterpräparation, welche sowohl sie bei Schnitten, Schwellungen, Verbrennungen, Verstauchungen, Abschwellungen usw. aufgelegt wird, kein wohltuendes Einreibungsöl ausübt. Zam-Buk steht vorzüglich, sodass eine Schachtel kann.

G. P. R. Fahrplan der Assiniboria Zweiglinie.

Linienfahrt	Ablaufzeit
12.30 Weyburn	15.00
12.10 Tatogwa	15.30
11.55 Doemans	15.45
11.35 Troldas	16.05
11.04 Fortward	16.36
10.48 Redwood	16.52
10.28 Paugman	17.12
10.12 Amulet	17.28
9.53 Ogema	17.48
9.39 Gladwin	18.01
9.17 Horizon	18.23
8.55 Biceron	18.45
8.37 Lanscape	19.25
8.17 Berwood	19.43
7.58 Readlin	20.02
7.30 Wilton	20.36
7.00 Assiniboria	21.00

### Alberta

#### Herr Borden soll helfen.

Calgary. — Da Bremiz Borden den Farmer von Alberta \$10,000,000 leihen soll, ist der Vorstand des "Calgary News-Telegram" (Konkurrenz) der größten Begrüßung, das "Borden" als "Dominion-Appelle" bezeichnet, daß die Dominion-Regierung jährlich Einkünfte von Hunderttausend von Dollars aus Hilfsquellen besitzt, welche von Reichswehr der Provinz gehören. Die Industrie und der Handel der Provinz haben Geld dringend nötig und könnten sich mit den gelesenen Millionen über die jetzige Notlage hinwegsetzen. Das "News-Telegram" sagt, die Dominion-Regierung lenne die Geldknappheit, die in Borden herrscht, nur zu gut.

Bergerung der Opfer des Echo Seas.

Hort D' Appelle. — Eines der größten Begrüßungen, das "D' Appelle" als "Dominion-Appelle" gezeichnet, fand am Mittwoch Nachmittag statt, als die auftigen Samstag im Echo See ertrunkenen beiden Schweden zur Legen gebracht wurden. Die Doppel-Beerdigung wurde von Herrn Pastor John Trist aus Regina geleitet, zu dessen Kirche die beiden Vermißten gehörten. Der einzige anwesende Verwandte war ein Bruder von Olaf Öspitund, der in der Nähe von Weyburn ansässig ist und noch gerade zur Beerdigung zu kämpfen. Beidermann hatte sich erst vor ganz kurzem bei einer Unfallsicherung verhindert. Beide Verwandten gehörten zu den ersten, die den Todessiegern überwunden haben, und noch nicht verhindert waren. Beide waren sehr jung und waren beide schwere Schwimmer.

Tot aufgefunden.

Wetaskiwin. — In ihrem Bett wurde Frau Maria Kipp, die bei ihrem Neffen S. A. Mann in der Zorn Straße wohnt, tot aufgefunden. Die Frau war 79 Jahre alt und ist höchstwahrscheinlich infolge eines Herzschlags gestorben.

### Manitoba.

#### Knahe angeblicher Mörder.

Winnipeg. — Ein Knahe namens Anton Sandkul, der auf einer Farm bei Tyndall die zweijährige Annie Luza mit Vorbedacht erschossen haben soll, ist wieder freigesprochen worden und zwar auf Grund der im Gesetz vorgesehenen "Infantile Exemption".

Winnipeg. — Ein Knahe namens Anton Sandkul, der auf einer Farm bei Tyndall die zweijährige Annie Luza mit Vorbedacht erschossen haben soll, ist wieder freigesprochen worden und zwar auf Grund der im Gesetz vorgesehenen "Infantile Exemption".

Winnipeg. — Die Einnahmen auf der diesjährigen Winnipeger Ausstellung, welche von 138,000 Personen besucht wurde, beliefen sich auf \$60,000, waren also um \$8,000 geringer als im letzten Jahre, in welchem die Ausstellungsbörde von einem Verlust in Höhe von \$27,000 berichtet.

### Bischofsweihe.

Brandon. — Am Samstag den 26. Juli wird in der St. Boniface Kathedrale die Weihe des katholischen Bischofs Dr. J. T. McRally durch Erzbischof Langeron erfolgen.

### In Lebense Gefahr.

Brandon. — Aus einer Höhe von 1.000 Fuß stürzte der jugendliche

**GILLET'S LYE EATS DIRT**

Zum Reinigen u. Desinfizieren — zum Weichmachen des Wasers — zur Desinfektion von Klosets, Abzügen und Ausgüssen — und für 500 andere Zwecke.

**Totgefahren.**

Winnipeg. — Ehe er sich in Sicherheit bringen konnte, wurde der 26 Jahre alte Harrison Morton, der Geschäftsführer des "Ein-Mittag-Dienstes", von in die Passanten auf dem Bürgersteig hineinlaufende, umgerannte und auf der Stelle getötet. Die Täter waren gerade vom Kanal gekommen und durch ein Automobil davon geworfen.

**British Columbia****Ein Ausnahmefall.**

Vancouver. — Mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß die Einwanderung ein wesieller Gnadenfall ist, und sein Präzedenzfall, hat Hon. W. J. Roche, der Minister des Innern, der Mutter und den vier Kindern eines in Vancouver lebenden Hindus namens Hafam Singh die Erlaubnis zur Einwanderung nach Canada gegeben. Singh's Angehörigen haben in Hong Kong ein ganzes Jahr auf diese Erlaubnis gewartet.

**Sibirische Ausföhlung.**

Vancouver. — Eine russische Tampferlinie wird im nächsten Monat zwischen Vladivostok, Victoria, Vancouver, Tacoma und Seattle eingerichtet werden; die russischen Einwanderer zu niedrigen Raten nach Canada und den Vereinigten Staaten befördert werden. Auch werden Sozialräte von Europa über die transkontinentale Eisenbahn eingeführt.

**Mitgliedkarte Permittierung.**

Vancouver. — Hon. T. E. Trotter, der kanadische Arbeitsminister, ist von Nanaimo zurückgekehrt, wo er vergeblich versucht, den Streik

der Grubenarbeiter auf Vancouver Island beizulegen. Hon. Trotter's

Deutete an, daß er sich offiziell nicht

in die Angelegenheit einmischt könne,

da es sich lediglich darum handele,

daß die Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika anzuvernehmen.

Vom Standpunkt der Union aus, hat sich

die Lage auf Vancouver Island verschärft anstatt verbessert. Bei

Umland sind in den kanadischen

Gruben ungefähr 75 Prozent von

den angestellten Arbeitern nicht Mit-

glieder der Union. Was mit diesen

Leuten im Falle der Beleidigung des

Streifens werden soll, ist eine der

Schwierigkeiten, die der Beilegung

im Begegnen stehen.

**Ontario und die Maritim-Provinzen****Bestrafung unter neuem Einwiderungsrecht.**

Sudbury, Ont. — William Sapoznikoff wurde, weil er einem Immigranten entgegen den Bestimmungen des Gesetzes mehr berechnet hatte, wie die wirklichen Kosten der Überfahrt betrugen, zu \$100 Strafe oder drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage war von Einwanderungs-Inspektor D. H. Reynolds aus Ottawa erhoben. Der Einwanderer bekanntete sich schuldig und bezahlte die Strafe.

**Artistische Expedition gestrandet.**

St. John, Nfld. — Der Newfoundland-Tamper "Diana" mit der Donald McMillan Expedition nach Groenland in der arktischen Region an Bord, strandete 10 Meilen weit von Battle Harbor bei Vorge Point. Ein Regierungs-Auktor wurde zur Höflichkeit verordnet.

**Mitgliedkarte Permittierung.**

Vancouver. — Hon. T. E. Trotter, der kanadische Arbeitsminister, ist von Nanaimo zurückgekehrt, wo er vergeblich versucht, den Streik

der Grubenarbeiter auf Vancouver Island beizulegen. Hon. Trotter's

Deutete an, daß er sich offiziell nicht

in die Angelegenheit einmischt könne,

daß die Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika anzuvernehmen.

Vom Standpunkt der Union aus, hat sich

die Lage auf Vancouver Island verschärft anstatt verbessert. Bei

Umland sind in den kanadischen

Gruben ungefähr 75 Prozent von

den angestellten Arbeitern nicht Mit-

glieder der Union. Was mit diesen

Leuten im Falle der Beleidigung des

Streifens werden soll, ist eine der

Schwierigkeiten, die der Beilegung

im Begegnen stehen.

**Wild Jagd.**

Toronto, Ont. — Dieser Ta-

ge wurde ein Automobil vor dem

Eingang des King Edward Hotel ge-

stellt, mit welchem die Diebe nach

Orangeville fuhren, um dort die Di-

re des Pine River Light and Power Co. auszurauben. Sie stahlen von

dort zwei Handkoffer und eine An-

zahl wertvoller Papiere und machten

sich in dem Automobil wieder davon.

Nach Verhinderung des Diebstahls

kam ein Angestellter der Gesellschaft

in die Office und benachrichtigte sofort die Polizei, welche die Verfolgung in einem Auto aufnahm. Man

fund die Spur der Flüchtlinge schnell

und es folgte nun ein aufregendes

Rennen. Als die Räuber sahen, daß

man ihnen nicht auf den Fersen war,

fliehen sie plötzlich an, stiegen aus und

wandten sich auf einen Prachtzug, der

zufällig vorfuhr. Daburch konn-

te sie entkommen. Da man jedoch

weiß, in welcher Richtung sie sich

davon gemacht, hofft man, sie bald dingfest zu machen. Das gestohlene Auto wurde seinem Eigentümer wieder zurückgestellt.

**Bestellung von Transportkosten.**

Montreal, Que. — Die vor

einigen Tagen von ihrer Europareise

aufzurückfahrende Kommission der

Saskatchewan Regierung hielt hier

einige Sitzungen ab. Trotzdem über-

tritten zu erwartenden Bericht nichts an

die Öffentlichkeit gegeben wurde,

außer sich Hon. Geo. Langley doch

in dem Sinne, daß die Kommission

nicht nur zum Studium der Kredita-

berücksichtigung ernannt worden sei,

jedoch auch um auszufinden, wie es er-

möglich werden könnte, den Trans-

port des Getreides zu verbilligen.

Man habe ausgefundet, daß die ho-

hen Transportkosten zum großen Teile

daran schuld seien, daß der Farmer

die Rechte nicht ausübt.

Kommt das Frühjahr heran, so ha-

ben alle militärischen Behörden und

Truppen teile die gewünschten und

erforderlichen Änderungen am Haushalt

des Heeres dem Kriegsministe-

rium in eingehend begründeter Form

vorgelegt werden. Bei dieser ersten

Vorlage tritt schon zum ersten Male eine noch

oft wiederkehrende Maßnahme in die

Erinnerung: es wird gestrichen oder

zum mindesten von den vorliegenden

Terminen auf später verzögert. Das

hat seine Ursache in dem Grundsatz

des Reiches: "Keine Verbilligung von

Mehrforderungen ohne Deckung."

Das Ministerium weiß ganz genau,

daß es mit dem Reichschaatamt in

dieser Beziehung sich einigen muß und dabei keinen leichten Stand hat.

Schon innerhalb des Kriegsmini-

steriums, wo bekanntlich alle Waffen-

und Behörden vertreten sind, entwid-

elt sich ein edler und heiter Kompi-

dem jede Abteilung will ihre Forde-

rungen möglichst uneingeschränkt

durchzuführen. Die Ingenieur- und

Biomaterialabteilung braucht Geld für

den Ausbau von Festungen, die

Fuhrkraftsabteilung entspricht dem

daß die besten Festungen ohne gute

Geschütze und entsprechende Munition

nichts nützen, und die Artillerieab-

teilung wieder will der Feldarmee

Ministerialitäten vom Dept. of Mu-

nicipal Affairs, Regina, Sask.

Das Schulgebot vom Dept. of Educa-

tion, Regina, Sask., sowie noch

eine andere.

Wir bitten unsere Leser von dem

Angebot der Regierung recht höflich

die Pferdebestäubung zu machen, da die

darin enthaltenen Vorrichtungen jedem

viel Unannehmlichkeiten ersparen

könnten.

Deutsche Konfariate in Canada.

Montreal. — General-Konsul Dr.

Lang; Sekretär Bergbeldt.

St. John, N. B. — Konsul Rob.

Thomson.

Chatham, N. B. — Konsul Fred Ed.

Neale.

Halifax, N. S. — Konsul M. Cal-

lum Grant.

Toronto, Ont. — Konsul.

Winnipeg, Man. — Konsul Hugo

Carstens.

Victoria, B. C. — Konsul Karl

Loewenberg.

Vancouver, B. C. — Konsul A. Z.

von Ettinger.

Austro-ungarische Konfariate

Montreal. — Generalkonsul Hermann

Gann von Hannenheim;

Vizekonsul Robert Lutes.

Holzfarb. — Konsul G. L. Chipman.

St. John. — Konsul Thomson Per-

ceval.

Sydney, Cape Breton. — Konsular-

agent Alexander McLean.

Winnipeg. — Konsul Nikolai Mit-

ter von Jurjitschowski; Vizekonsul

Georg Reininghaus.

Russisches Konfariat.

Montreal.

Schweizer Konfariat.

Winnipeg (für Manitoba und Sa-

skatchewan). — Konsul John Er-



## Mitteilungen

aus dem Leserkreise

### Bur gefälligen Beachtung!

Da es unter etwas Bedenken ist, den "Courier" zu nennen und reichhaltig als möglich zu gestalten und unsere Leute über Gescheite zu informieren, die bisher noch etwas heimütterlich behandelt worden sind, seien wir uns gewusst, den für Korrespondenzen reservierten Platz zu belohnen. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im "Courier" herzlich willkommen, jedoch möchten wir bitten, dieselben möglichst kurz aufzufassen und auf wichtige Thäten zu beschränken. Nur auf diese Weise werden wir im Stande sein, unser Augenmerk und die uns zur Verfügung stehende Zeit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten!

Der "Courier" will den an eine moderne, erstklassige Zeitung gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden und wird mit diesem Bedenken ohne Zweifel bei seinen Lesern den vollen Beifall finden.

Was den Inhalten der Korrespondenzen betrifft, so ist es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert, persönliche Streitigkeiten zu vermeiden. Gerechte Pläne gegen eine Person oder über Verhältnisse in einer Vereinigung oder einer Gemeinde werden wir veröffentlicht, wenn sie fachlich abgesetzt sind.

Derne weisen wir an dieser Stelle nochmals auf folgende Punkte hin:

Der "Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingangsbriefe.

Nur Korrespondenzen, die mit voller Unterredung und genauer Angabe des Wahrheitsverlaufs verfasst sind, können Aufnahme finden.

Sie erwünscht und berichte über: Saatstand, Fortschritte in der Ackerbau- Bearbeitung, gemachte oder notwendige Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeinde- und Vereins-Angelegenheiten und Familiereignisse.

Die Redaktion.

### Saskatchewan

Vibank, 8. Juli. — Bitte die Zeilen im "Sask. Courier" zu veröffentlichen.

Am Mittwoch, den 30. Juli wird hier in Vibank wieder der alljährliche Vieh- und Pferdemarkt abgehalten und es ist zu hoffen, daß sich die Farmer und Meier rege daran beteiligen. Denn es wäre wirklich schade, daß einmal begonnene Werbemittel durch Gleichgültigkeit einschlafen zu lassen, was wir mit vieler Mühe und Arbeit, die störrischen Kinder auf den Markt zu bringen, aber ihr Farmer nicht vergessen, daß noch eine Zeit kommt, wo ein solcher Markt zur prahlenden Notwendigkeit wird. Besonders ist hier zu erwähnen, daß wir eine besonders gute Auswahl von guten Vieh auf dem Markt bringen, gut passend für Heimstätter. Wir Farmer in Vibank haben ja fast nur selbstgezogene Vieh, die alle Unfälle des canadischen Winters überstehten können. Wie befreien uns nicht mit solchen Schindermänteln, die mit Kälte gefrorenen Kartoffeln aufgehängt werden, wie sie zu Hunderten vom Osten importiert werden. Also dochmal! Ihr Bauernbrüder, macht dieser so wichtigen Sache alle Ehre.

### Breit das Siegel!!

nahes Gut davon erhält, selbständig und unabhängig zu sein, bedarf, der die ein Sorgfalt aufzeigt, der

Dominion Trust Company.

Es gibt nichts besseres, was den Wohl zum Sparen und Annehmen mehr fördert, wie ein Sparconts und jedes Jahr nutzen zu können. Sie geben



### Vier pCt. Zinsen

Es ist die Branche vieler der großen Vermögen, welche heute wegen ihrer Rendite am meisten gewünscht wird.

Dominion Trust Company.

Geo. S. Gamble, Mgr. Regina Zweig

Kapital \$5,000,000.00

Umtausch. \$25,000,000.00

Phone 1278 Phone 1128

den Preis hintergangen, — und dann noch um ein Grad bestochen wird, dann ist es am Ende kein Wunder, wenn so viele Stimmen laut werden, ob solchen Schwund.

Die Wahl für den Danley District gehört zur Vergangenheit. Wie der Nordwesten zu berichten weiß, hat die liberale Partei \$20,000 für den Kauf von Stimmen ausgegeben. Dann sein. Kann aber auch nicht sein. Wir sind einmal im Lande, wo alles Liberalen posiert. Ob nun aber der Erwähnte der richtige Mann ist, beweisen viele Liberalen. Weil dem liberalen Kandidat nicht viel getraut wurde, haben auch viele, die nicht konservativ stimmen wollten, ja gar nicht an der Wahl beteiligt. Wir wissen hierher alle, daß Bjornhall ein ehrlicher Mann ist, und wenn er

behauptet, was ich der selben Menschen ausbleibt, so stand er auch ein für solche Fehler. Ich bin in der Politik unparteiisch — und möchte zur Rechtfertigung der Liberalen noch bemerken, daß auch die Konservativen ihre Redner in der Ansiedlung überall drausen hatten. Die Liberalen werden nämlich bestuhlt, zu viele Parlamentsglieder als Beteiligte in dieser Erfahrung gehabt haben.

Die Witterungsverhältnisse sind momentan für das Getreide und dessen Wachstum sehr gut, und wenn Gott will, so werden wir eine reiche Ernte haben.

Am 6., 7. und 8. d. W. trug hier in der Western Arch. die Canadien Konferenz der W. Gemeinde. Ein herrlicher Sonntag Morgen war es nach dem vielen Regen. Zahlreiche waren die Besucher erschienen. Den 6. wurde ein Missionsfest gefeiert. Eröffnet wurde das Fest von Rev. Dr. W. von Herbert. Ihm folgte Rev. H. H. Pfeiffer aus Manitoba. Zugleich sprach letzterer Redner von Post. H. Damit schloß die Vormittagskunde.

Am Nachmittag wurde die Versammlung von Rev. G. Buhler, Herbert, eröffnet. Ihm folgte Rev. H. H. Pfeiffer des Diaconatsseminars zu Newton, Kansas. Zugleich sprach Heinrich Evert, aus Medina, Man. Es wurde eine Kollekte für die Mission gehoben, die die nette Summe von \$1200 ergab. Die eine Hälfte dieser Kollekte wurde an den Kassenführern der inneren Mission in Canada geschielt. Die andere Hälfte wurde in zwei Teile geteilt, wovon ein Teil für äußere Mission bestimmt wurde. Der andere Teil wurde an den Kassenführern der Allgemeinen Konferenz von Nordamerika gesandt.

Des Abends wurde noch über die Publikation des "Mitarbeiter" gesprochen. Weil der "Mitarbeiter" ein Defizit anzusehen hatte, so wurde nochmals eine Kollekte erhoben, und dies zum Besten des "Mitarbeiter". Am 7. und 8. fanden Beratungen statt. Obgleich es manchmal eine recht rege Debatte gab, so verlief doch alles in einer briderlichen Liebe und auf Friedenstellend.

G. C. Richter.

Teresa - Caetus, im Juli. Da ich neulich ein Schreiben einwarf, über Trockenheit und Unglücksfälle, so will ich berichten, daß wir seit Mitte Juni fortwährend Regen hatten. Ich denke, es schaut bald so aus, als ob wir jetzt bitten müssten, daß es aufhört zu regnen gerade wie wir zuvor gebeten haben, daß wir Regen bekommen sollten, denn so manche Farmer, die hier in der sogenannten North River-Flat wohnen, sind überdran mit dem Regen. So sollte viel geschehen sein, also wir den ersten großen Regen erhalten.

Die Erde war trocken und es regnete ohne Unterlass, so daß das Wasser keine Zeit hatte, gerade so schnell einzusieben oder absulaufen.

Manche Leute mitsahen, die Nacht durch aufzubleben, um ihr Vieh und Geflügel in Schutz zu bringen, besonders da wir Stallungen niedrig liegen fanden.

Aus vielen Orten kommt die Nachricht, daß es auch auf manchen Plätzen eingefüllt; so hat der Blitz bei Gebrüder Hamilton vier schöne Pferde erschlagen. Von Anfang bis jetzt den 4. Juli, sind immer schwere Gewitter gewesen mit Regen, Blitz und Donnerstrahlen verbunden.

Die Saat sieht vorläufig gut, wenn nicht noch zu viel Regen in den Talebenen die Früchte zum Erfüllen bringt, wo z. B. das Wasser keinen Absatz hat, und es wochenlang darauf steht.

Unser fröhlicher Wood River ist vorläufig angeldlossen, jedoch feinerher noch hinüber kann höchstens läuft sich einer per Wagenboot herüber und hinüber schwimmen.

Am Sonntag den 15. Juni war Rev. Father Wilhelm in unserer Gegend und hielt sich eine Woche lang bei Herrn Regentis auf und bereitete die jüngsten Feste. Kinder zur hl. Kommunion vor, wobei auch ein Hochamt mit Predigt erhielten. Nachmittag hatten wir Kinderlehrer und herzoglich folgten die Leute einer Beipflicht über Baues einer Kirche, welche im Herbst in Angriff genommen werden soll, wobei etliche Herren zur Prüfung des Plans ausgewählt wurden.

Der Weizen hat gegenwärtig einen recht guten Preis. Weizen, der im Herbst 1912 als No. 3 gradiert wurde, wird jetzt für No. 2 aufgezogen. Ist die Qualität während des Winters besser geworden? — oder hat jemand eine Mission unter den großen Spekulanten getrieben, daß diese auch hin und wieder, oder wenigstens für eine kleine Zeit, der Gerechtigkeit die Ehre geben. O dieser Schwund! — Der "Courier" berichtet ja seiner Zeit, daß man unser No. 3 aufgezogenen Weizen für No. 2 hatte verkaufen. Wir geben zu, daß wir alle leben müssen — und auch einer den andern leben lassen sollen. Wenn aber der Farmer, der das ganze Jahr bitter und hart arbeitet, erstmals um

## Doktoren halfen ihr nicht

Aber Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound brachte Frau Bradley die Gesundheit zurück.

Ihre eigene Aussage.

Winnipeg, Canada. — Vor elf Jahren ging ich nach dem Victoria Hospital in Montreal, da ich an einem Gewichtsitz litt. Die Kerze fingen, es wäre ein Gewichtsitz, das nicht entfernt werden durfte, da dies sofort wieder heraufzurichten würde. S

ie stand, daß meine Organe angegriffen waren und sagten, daß ich nicht länger wie sechs Monate leben könnte.

Nach meiner Rückkehr gab ich Ihre Anzeige in der Zeitung und fand an Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen. Ich nahm es beständig für zwei Jahre und nehme es noch zeitweilig, und sowohl mein Mann wie ich, glauben, daß es mir das Leben gerettet hat. Ich empfehle es dringend allen leidenden Frauen." — Frau Osella Braden, 245 Johnson Ave., Winnipeg, Man.

Warum wollen Frauen es riskieren, der Tod durch ein fränkliches Leben zu sterben, halbherzig und drei Viertel der Lebensfreude verniedigend, wenn Sie in Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound Gesundheit finden können?

Dreißig Jahre lang ist es das Standard Heilmittel für Frauenkrankheiten geblieben und verhindert gewisslich eine Deutlichkeit mit eigenen Lebewesen, die von einem Deutschen mit eigener Lebensgefahr verbracht wurde, sondern unter fränkischen Männern nichts übrig zu haben. Nicht aus genügend stark, noch "Sauerig" schmeckend soll man unter dem unangenehmen Gedanken der Blume in Deutschland bringen, sondern als deutscher Mann soll man viel höhere und eines Deutschen würdigere Tiere verzehren. Und so diesem Ziel gehört auch von deutschen Männern nichts zu sagen. Einem jedem Menschen, der sich in die entsprechende Kleidung stellt, auch man Kleidung und Schreibstiel zahlen und dementsprechend entgegenkommt. Ein jeder, der Taten vollbringt, mag auch öffentlich und nicht, wie leider hier der entsprechende Brauch, mit Spülküchenbelohnung belohnt werden. Dieses ist in anderthalb und so kann man nicht das wahre Deutschland vertreten. Zugleich unterstellt die Anhänger Deutsche, daß diese Seide unter sich demnach weniger deutsch." Götter aber gött es hier noch einige Rücksichten, die nicht mit der Alltäglichkeit behaftet, noch rollt in diesen Deutschen Platz, und noch: Götter mög die Seele vom Deutschen Mann." — Eine Tat wie nachstehende soll man der Deutschen Freiheit nicht entziehen, und da der deutsche Sold sich selbst beschaffen und entsprechend in's Feld des "Unbekannt" und "Unbekanntesten" zurückzieht, will ich ihn der österreichischen Ehre und Anerkennung gewidmen.

Wenn Sie besondere Rat möchten, schreibt an Lydia E. Pinkham's Medicine Co. (vertraulich), Lynn Mass. Euer Brief wird gräßlich gelesen und beantwortet von einer Frau und mit strengstem Vertrauen behandelt.

W. L. Schmidt.

Was den Gesundheitszustand antrifft, so ist er befriedigend, bloß ein wenig nervös wird man wegen der vielen Wochtos, die es jetzt gibt, wobei das bedauernswerte Vich am meisten darunter zu leiden hat, da es sozusagen Tag und Nacht auf der Prärie sich befindet.

Mit deutschem Gruss.

L. L. Schmidt.

Prussia, im Juli. — Das Getreide zeigt hier ausgezeichnet, und auch Prussia's Wachstum ist vorzüglich. Wir haben schon 3 Kaufhäuser, 2 Restaurants, 2 Hotels, einen Leistungsbau und eine Bank. Dieser Speicher soll gebaut werden, und mehrere davon sind bereits in Angriff genommen. Das verdienen wir der neuen Bahn. Auch das Brechen und Pflügen findet kein Ende.

Mit Gruss an alle Deiter und die Redaktion.

Philipp Juchs.

Melville. — Das Getreide sieht hier sehr gut, sodass wir auf eine gute Ernte hoffen können.

In der Nähe von Killaly hat sich ein treibender Unfall ereignet. Beim Boden ist der 18 Jahre alte Sohn des Herrn Bernhardt aus Morristown, entwischen.

Alle Deutschen, die in Division No. 184 unter Steine Conrad or Coram wohnen, sind erfreut, das Unkraut zu entfernen, denn es verlangt, und zweitens wird es von der Regierung verlangt, und zweitens ist eine derartige Maßnahme für den Farmer von großem Nutzen.

Ich grüße alle Bekannte in Josephsberg, Grünfeld, Winnipeg, Medicine Hat und Winkler.

Val. Sostann.

Sifton. — Von Herrn John Humann in Sifton, Sask., ist für den Not bedürftigen G. Maynard in Sifton, Sask., beim "Courier" \$1.00 eingegangen und an Herrn Maynard weiter befördert worden.

Guerzen. — Am 15. Juni in Guerzen das jüngste Kind der goldenen Hochzeit statt. Es waren die betagten Eheleute Andreas Illmer und Frau Katharina geb. Schmidt, welche 50 Jahre treu zusammen den Lebensweg gepilgert sind. Bei ihnen hat es auch geherrschen: Getreute Freude ist die beste Freude. Das Kind glich einer kleinen Blume in der Mitte einer schönen alten Blüte, die nicht dagegenzuwachsen zu sein. Schöpfer musste einfach den Kindern nach entziehen. Da man aber die Blüte nicht ausziehen möchte, mußte zur Bergung der Leiche geschritten werden. Unter Feuer zeigte sich als ehrbar Mann, er wagte kein Leben. Die Leiche lag noch auf dem Boden und es mußte Körper erst anziehen. Wer die Schönheit des Säuglings Blütes sah, muß sich sagen, daß dieses ein Wagnis war, der keinerlei Männer oder Deiter in der Nähe schaute, sondern allem Kindern noch nicht dagegenzuwachsen zu sein. Schöpfer musste einfach den Kindern nach entziehen.

Da man aber die Blüte nicht ausziehen möchte, mußte zur Bergung der Leiche geschritten werden. Unter Feuer zeigte sich als ehrbar Mann, er wagte kein Leben. Die Leiche lag noch auf dem Boden und es mußte Körper erst anziehen. Wer die Schönheit des Säuglings Blütes sah, muß sich sagen, daß dieses ein Wagnis war, der keinerlei Männer oder Deiter in der Nähe schaute, sondern allem Kindern noch nicht dagegenzuwachsen zu sein. Schöpfer musste einfach den Kindern nach entziehen.

Die Leiche fühlte mehr an Ort und Stelle begraben. So nur durch Ort der vorliegenden Blüte war, möchte allen lieb entdecken lassen. Ich dagegen bin der Meinung, daß der Leiche ebenso gut auf einer anderen Stelle aufzubewahren ist.

Die Leiche fühlte mehr an Ort und Stelle begraben. So nur durch Ort der vorliegenden Blüte war, möchte allen lieb entdecken lassen. Ich dagegen bin der Meinung, daß der Leiche ebenso gut auf einer anderen Stelle aufzubewahren ist.

Die Leiche fühlte mehr an Ort und Stelle begraben. So nur durch Ort der vorliegenden Blüte war, möchte allen lieb entdecken lassen. Ich dagegen bin der Meinung, daß der Leiche ebenso gut auf einer anderen Stelle aufzubewahren ist.

hlem Wölker, dem Sohn des Juwelaires, statt. Nach dem Abgangen des Siebes: Bis hierher hat mich Gott gebraucht u. m. Heil der untergeordneten Offiziere die Zukunftsgespräche auf Grund von Psalm 103. 1. 2. Die erledigte Heile sind ihren Wöhnen mit dem Abgangen des Siebes: Ich geb voran, z. m.

Dieses ehrenwerte Paar hat 25 Jahre und 10 Monate, möglich eine totale Schau. Am 24. Januar 1883 wurde durch Chaper im Privat-Schiff in Süd-England getraut. Wir wünschen dem betagten Ehepaare noch viele gesegnete Jahre und herzlichen Segen.

C. H. Schmid.

En. Ruth. Pfeifer.

Prussia. — Von unserer "Deute lagen" unzufrieden und noch so junges Stadt Prussia kann man beobachten, daß es unter unseren Deutschen Freuden auch nicht sehr besteht Männer — Helden — gibt. Leider hat es bis jetzt noch kein Kriegerkrieger, — derer doch so viele hier vorhanden — sich der Wahrheit unterzogen, bietet der Deutschen Freuden zu berichten. Wäre vielleicht etwas zum "Deute lagen" vorgezogen, so bin ich mir gewiß, daß durch ihm längst eine Souvereit entzogen! — Aber für Taten, wie hier gleich eine solche von einem Deutschen mit eigener Lebensgefahr verbracht wurde, schätzen wir die Deutschen nicht so sehr zu haben. Nicht aus genügend stark, noch "Sauerig" schmeckend soll man unter dem unangenehmen Gedanken der Blume in Deutschland bringen, sondern als deutscher Mann soll man viel höher und eines Deutschen würdigere Tiere verzehren.

Prussia ist eine Kapitalanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundstück in Prussia geben. Wir haben Wohnhäuser, Bäume, Fabrikplätze und Subdivisionen zu verkaufen.

Schreibt uns um Grundstückspreise in Prussia.

Exact Copy of Wrapper.



## CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt.

Trägt die Unterschrift

von

*H. H. Hiltchen*

In Gebrauch

Seit Mehr Als Dreissig Jahren

## CASTORIA

THE

aufzugehen. Doch lassen wir den Ton ruhen, und füge seiner Aufführung hinzu: — Als Vohn für seine Tat erhielt Alipper später einen Haft von \$25.00 durch die verfehlte Polizei ausgehändigt. Bravo Freunde Alipper!

Scheffel von Peruflia.

Dunelm. — Nach dem vielen Regen ist das schönste Wetter gefolgt; jedoch die Ernteaussichten vorzüglich sind.

Durch das Adressen-Kundensuchten oft Missverständnisse vor, und viele Leute beschagen sich dann bei mir. Es wäre das Beste, sich sofort an den "Courier" direkt zu wenden. Hier werden wieder zwei große Hotels gebaut.

Mit Gruß

Wm. Braun.

Arcola. — Die Ernteaussichten sind in dieser Gegend vorzüglich. Meinen Freunden möchte ich wissen lassen, daß ich jetzt wieder in Arcola bin.

Ich habe mich gefreut, daß ich im "Courier" etwas von meinem Bruder Heinrich in Stuhlsland gelesen habe.

Ber von meinen Freunden den "Courier" noch nicht hat, sollte ihn bestellen, denn er bringt einem von seinen Freunden in der weiten Welt Nachricht, und das ist schon allein ein großer Dollar wert.

Mit Gruß an alle

Peter Schnell.

Herbert, 15. Juli. — Will heute dem "Courier" etwas mitteilen, obwohl schon oft für andere Blätter geschrieben, so doch für dieses Blatt zum ersten Mal.

Es scheint hier bei Herbert dieses Jahr mit Hagel zu drohen. Sonntag den 13. holtet bei uns, 6 Meilen Südwest von Herbert ziemlich gebaut, vielleicht ein Viertel unserer Ernte ist verhagelt. In 10 Jahren war dieses hier der stärkste Hagel.

In der Stadt Herbert entstehen jetzt häufig Feuerbrünste; es wird Verdacht gehegt, daß Banditen dahinter stecken.

Es wird jetzt ein Hotel von drei Stockwerken hoch hier aufgeführt.

Einige Farmer sind jetzt sehr beschäftigt mit Pflügen, Deumachern, u.s.w. Bald, bald geht's mit der Sichel in die Felder.

Doch genug für diesmal. Time is Money".

Iacob J. Loewens.

## Aus Manitoba

Winnipeg. — Da meine lieben Freunde in Neu Norla wieder von sich hören lassen und berichten, daß sie auf eine gute Ernte hoffen, will ich auch etwas schreiben. Leider kann ich nicht all' die gewünschten Nachrichten geben, da unsere lieben Neu Norla Farmer nicht berichten, wie die Frucht auf den Feldern steht. In Arcola soll das Getreide gut aussehen, aber von Hopewell und Battleford weiß ich nichts.

Jetzt nach drei Jahren bin ich zum ersten Mal in Winnipeg hinunter. Wenn die Verhältnisse hier in zwei Wochen nicht besser werden, werde ich weiterziehen.

Mit Gruß an alle Neu Norlaer.

J. Kühlthau.

Driedenstrh. — Von hier ist zu berichten, daß Herr Jacob Berger aus Grindal V. O. Gretina, Man., naddem er sich erst kurz zuvor einer Operation in Winnipeg unterzogen hatte, ganz plötzlich am 14. Juli gestorben ist.

Zu Besuch haben hier geweilt: Herr Heinrich Unger und Familie aus Roskilde, Søs.; Frau B. Penner mit Sohn aus Swift Current; Dr. David Hebert aus Heindel & D. Womack, Sask.; David Garbers und Jacob Peters aus Schenckfeld, Søs.

Mit Gruß

A. D. T.

Vor 295.

Des Original und einzig Echte.

Schließe dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verlaufen werden wie Minard's Liniment.

## Postnachrichten

aus der alten Heimat



### Eine Kannibalin

Gräßliche Mörderin zum Tode verurteilt. — Soll Herz ihres Opfers verzehrt und ihren Kostgängern von dem Fleisch des ermordeten vorgezehrt haben.

Kottbus. — Das Verbrechen der Käsefleischbesitzerin Lina Köderitz aus Dresdau, dessen furchtbare und grausige Einzelheiten keinerlei weit über die Grenzen der Niedersachsen hinaus Aufsehen und Entsetzen erregten, hat vor dem hiesigen Schwurgericht seine Sünder gefunden. Nach einem mehrstündigen Prozeß ist die entsetzliche Mörderin zum Tode verurteilt worden. Sie war beschuldigt, ihren Geliebten, den Arbeiter Karl Fröhlich, mit einem Beil erschlagen, die Leiche zerstückelt und teilweise verbrannt zu haben, wobei sie auch einzelne Leichenteile verzehrt haben soll.

Das Verbrechen der Regentin. Die Angeklagte ist 30 Jahre alt und seit acht Jahren Witwe. Schon beim Tode ihres Mannes tauchte Berichte auf, daß er von ihr bestochen worden sei. Später hat die Frau ihrs verschiedene Kostgänger zu sich ins Haus genommen, darunter auch den Arbeiter Fröhlich, mit dem sie bald in nahe Beziehungen trat. Plötzlich wurde Fröhlich nicht mehr geliebt. Nach einiger Zeit vertrieb sie ihn, um das Haus der Köderitz herum ein schlechter Geruch. Aus dem Schornstein stieg Rauch auf, der nach verbranntem Fleisch und Knochen roch.

Das Haus wurde genau durchsucht und es wurden Überreste verschoben und verbrannte Knochen, sowie ein blutiges Beil und ein blutiger Sac-

gefunden. Frau Köderitz wurde verhaftet, leugnete aber entschieden die Tat. Erst als festgestellt war, daß

die verbrannten Knochen tatsächlich von Menschen herrührten, gab sie zu,

dass sie die Leiche des Fröhlich, der sich nach ihrer Behauptung selbst das Leben genommen hatte, auf seinen Bunsch verbrant habe.

Gab Menschenfresserei zu.

Zu der Verhandlung erklärte sich die Angeklagte für nichtschuldig. Sie erzählte zu ihrer Verantwortung, sie sei mit Fröhlich in Streit geraten und habe sich, als er sie mit einem Beil zu Leibe ging, frätig zur Wehr gesetzt. Dann sei sie weggegangen und bei der Rückkehr habe sie Fröhlich mit durchschlittern Klebe auf dem Bett gefunden.

Als der Gerichtspräsident die Angeklagte fragte: "Haben Sie nicht jogar von den Leichenteilen gegeben?", blieb sie stumm zu Boden. Der Vorsitzende wiederholte die Frage und bat die Geschworenen, die Angeklagte, genau zu beobachten. Die Angeklagte gab aber keine Antwort. Weiter hielt der Vorsitzende vor, daß sie gesagt habe, sie hätte das Herz eingezogen und in Zett gebraten gegeben. Beide schrie das Herz ihres Opfers.

Der als Zeuge vorgenommene Untersuchungsrichter Friedländer, sagte darüber aus, wie er dazu gezwungen sei, an die Angeklagte die Frage zu richten, ob sie von dem Fleisch des ermordeten Fröhlich gegeben habe.

Bei der Angeklagten sei kurz vor der Tat Schmalz Kuchenmeister gewesen und auf einmal hätten ihre Kostgänger außendring viel Fleisch vorgesetzt bekommen. Darauf habe die Angeklagte gefragt, ob sie etwa das Fleisch des Toten den jungen Leuten zum Essen vorgesetzt habe. Die Angeklagte verneinte, tigte jedoch hingegen, sie habe das Herz gegeben, was sie aber später widerrief. Der Zeuge gab auch die Titel einer Reihe von sudischen Büchern bekannt, die er bei der Angeklagten gefunden hat.

Hochstapler in Uniform

Origineller Schwindler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser Tag, der Hochstapler in Wien verurteilt. — Trug bei seinen Operationen immer des "Kaisers Hof".

Wien. — Nach einer mehrtägigen Verhandlung wurde dieser

## Auszeichnung deutscher Wissenschaft

Zur Anerkennung der außerordentlich zuverlässigen Leistungen der deutschen Berendsin-Polytechnik ist denselben vom Senat der französischen Akademie der Wissenschaften in Paris die "Berendsinmedaille" verliehen worden.

*Berendsin*

Ist der Name des neuzeitlichen, original deutschen Heilmittel. Unübertraffene Zuverlässigkeit. Ohne schädliche Folgen. Heilmittel.

Gefüllung? Nichts besseres als Berendsin No. 1, schwefelhaltiges Heilmittel für alle Erkrankungen. Brandrisse, Rötungen, Leidende, 50 und 250 portofrei.

Rheumathitus? Nichts besseres als

Berendsin No. 2: hervorragend zuverlässig bei Rheumatismus, Gicht, Arteriosklerose, Neuralgie, Lumbago. \$3.50 portofrei. Speziell geeignet für Bright'sche Nierenkrankheit, \$5.00 portofrei.

Unverträglichkeit? Nichts besseres als

Berendsin No. 3: das neue, sicherste Mittel für Indigestion, Magenbeschwerden aller Art, Appendicitis, etc. 50 und 250 portofrei.

Hartlebigkeit? Nichts besseres als Berendsin No. 4: das neue, sicherste Mittel für Confituation; außerordentlich blutreinigend und die Darmtätigkeit regelnd. 50 portofrei.

Allgemeinfabrikanten:

Royal Red Cross Chemical Co.  
WATERLOO - ONTARIO  
Begnügen Sie zu Diensten.  
Agenten überall gesucht!

Währt selbst eine starke Besiedelung wünschenswert machen würde. Da es wird sogar von dem Gewerbe solcher Heimstätten abgesehen. Außerdem sind nur solche Ansiedler erwünscht, die soviel Geld besitzen, um das erworbenen Land sofort ganz oder zum größten Teile bezahlen zu können.

Die großen amerikanischen Bahngesellschaften geben in den Auswanderungszentren Europas einen Cent für Reklame aus während Canada Millionen dafür verwendet, und dadurch schon in Europa eine Art Verteilung der Immigranten vornehmst.

Zur Zeit stellt die sloweische Rasse den größten Teil der Einwanderung abgeleitet von den deutschen Kolonien Aufländern und Rumänen-Mitarbeiter. Trotzdem die Mehrzahl der Einwanderer in der Heimat Landarbeiter waren, bleiben sie im Osten und wenden sich die Arbeit in den Fabriken und Bergwerken zu. Ihre Familien bleiben in der Heimat und da die Leute keine Möglichkeit sehen, sich eine Farm (in den Staaten-Mitarbeiter) zu erwerben, senden sie alle ihre Ersparnisse nach Hause, um dorthin nach mehrjähriger Arbeit in Amerika zurückzufahren und sich einen Bauernhof zu kaufen oder zu pachten.

Hierzu kommt nun noch die Tatsache, warum die Einwanderer die

Staaten möglichst umgehen und Canada den Vorzug geben, daß das neue Naturalisationsgesetz, welches im Juni 1906 vom Kongress angenommen, morin eine 7jährige Frist zur Erlangung des vollen amerikanischen Staatsbürgertums vorgesehen, am 26. September 1913 zur Anwendung kommt und in Kraft tritt; wohingegen in Canada nur eine solche von drei Jahren besteht. Hierzu kommt ferner noch der Umstand, daß die Erlangung des Bürgerrechts für Einwanderer sehr erschwert wird, da man daselbst hier in Canada fast bedingungslos erhält.

Unsern deutschen Stammesgenossen in Süd-Australien, hauptsächlich denjenigen in Fernost, Gow-Samarra, möchte ich durch diese Zeilen einen Wink geben und den fleißigen Korrespondenten, J. Peil im befreundeten erhalten, den Auswanderungslustigen auf Canada aufmerksam zu machen. Unser Weizen braucht noch viele der tüchtigen Bauern, namentlich in unserer Bannerprovinz Saskatchewan sind die Verhältnisse für Landwirte besonders gute und lohnbringende. Tausende von deutschen Stammesbrüdern sind hier und alle haben durchweg gute Ländereien, die sie ausschließlich selbst bewirtschaften und schon ihr eigen nennen. Hier kommt noch ein jeder freies Land von der Regierung und braucht nicht erst gründlich in die Tasche greifen, um Land anzukaufen. Die Zuwanderer kann er hier in seine eigene Wirtschaft stedten, und Fortschritt wird einem Helden hier auf dem Fuße seiner Erfolgserreichung folgen.

Ich kann nicht verstehen, warum man nicht das Geld in Haufen fortwirkt, wohingegen hier in Canada das Land auf seine Besitzer wartet.

Ich bin gern bereit allen die nach Landverhältnisse etc. anfragen, sofern sie Auskunft zu geben, andernfalls auch mit der Regierung in Verbindung zu treten um einen größeren Komplex für alle zwecks Anmeldung zu reservieren.

In Canada ist der lehre beste Weizen und die letzte Gelegenheit um gute "Freilandereien" zu erwerben.

Komm und stößt herbei in Völkerhausen — Saschachow sieht Euch als allspinoses Ziel!

### Kirchliche Nachrichten

#### Auswärts:

#### Holdfast Parochie.

An genannter Parochie finden jüngste Gottesdienste statt:

Gilden. — Am 27. d. Mts. um 10 Uhr Vorm.

Graf. — Am 27. d. Mts. um 12 Uhr Nachm. im Hause des Herrn Benninger (2 Meilen östlich von Graf).

Haultain. — Am 3. Aug. um 10½ Uhr Vorm; um 3 Uhr Nachm. halbjährliche Gemeinde-Veranstaltung.

Holdfast. — Am 10. Aug. um 10½ Uhr Vorm.

E. Schmoll, Ev.-luth. Pastor

## Getreide- und Produktenmarkt

Das Getreide in den Vereinigten Staaten und Canada während der vergangenen Woche hat die Ernteausichten wiederum sehr verbessert. Reichlicher Regen und angemessene darauf folgende Wärme trugen das ihre zur Verbesserung der Aussichten bei. In einigen Teilen von Manitoba und den Dakotas, wo die Dürre das Getreide zu schnell wachsen machte, haben die Regen allerdings nicht soviel geholfen wie in anderen Teilen, wo das Getreide eine gute Durchschnittsernte verspricht. Sachverständige Schätzungen versprechen für dies Jahr einen höheren Betrag als vergangenes Jahr und falls das Getreide im August und September normal bleibt, sollte die Qualität derjenigen des letzten Jahres überlegen sein. Allerdings hängt noch viel davon ab, wie das Getreide in den nächsten Wochen sein wird, insoweit es aber kaum besser sein könnte als mit den Vorjahren verglichen.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknappheit nicht zu spüren, und infolge der verringerten Produktion in der ganzen Welt sind bessere Preise für später sicher zu erwarten.

Der Hafermarkt ist sehr ruhig und infolge des Herabgangs der Weizenpreise ist auch ein geringer Herabgehen der Preise für Hafer eingetreten. Augenblicklich ist eine Härteknapp

**'SANOL'**

Das einzige Mittel, um  
Gallensteine, Nieren- und  
Blasensteine, Harnsäure  
u. s. w. Säuer und Amerigos zu  
entfernen. Es mit so vielen Ge-  
sunden und Gesetzlosen verbinde-  
nen Operationen sind nicht mehr  
möglich. Mehr als 11,000, in 6 Monaten  
erfolgte Patienten, beweisen die  
Vorzüglichkeit dieses Spezialstoffs.  
**Unübertraffen bei Zudem**  
frankheit (Kosten weniger) &  
**Sanols**

**Antidiabetes**

Große Erfolge. Prospekt frei.  
Postle: \$1.50 p. fl.  
Sanol's Antidiabetes \$1.00 p. fl.  
Wenn von Ihnen Trockenheit  
nicht erträglich, rufen Sie den  
Sanol Mfg. Co. of Canada,  
Ltd., Winnipeg, Man.

**Eingesandt**

Befreiung von Seite 5.)

ständig aus 20,000 Mitgliedern, eine  
Zahl, die entschieden zu erreichen ist  
und zwar aus liberalen und konser-  
vativen Deutschen, oder aus katholi-  
schen Deutschen und aus protestan-  
tischen oder anders gläubigen Deut-  
schern.

Der Verband bestätigt — durch  
Abstimmung und Stimmenmehrheit,  
also streng demokratisch — irgend ei-  
ne Forderung der Regierung vorzu-  
legen, sagen wir, die Einrichtung ei-  
ner deutschen Schule in allen  
deutschen Distrikten.

Wenn hinter dieser Forderung  
30,000 deutsche Männer stehen, ja

wird dieselbe sofort sowohl von den  
liberalen, als auch den konser-  
vativen einstimmig genehmigt werden,  
denn keine Partei würde es risiko-  
ren, die Stimmen ihrer Wähler zu  
verlieren, und eine deutsche Schul-  
stufe gehört weder zur liberalen noch  
zur konserватiven Parteipolitik, son-  
dern ist eine rein deutsche Sache.

Handelt es sich aber um Parteipolitik,  
um Forderungen der Libe-  
ralen oder Konservativen, so hat der  
Verband damit nichts zu tun, sondern  
es steht jedem Deutschen frei, zu stim-  
men, wie es ihm beliebt.

Schließlich verlangt der Provin-  
zialverband nur 250 Jährzeittag,

eine geringe Summe, die jeder ent-  
behren kann.

Aber in einem einzigen Falle läuft  
die organisierte Mitgliedschaft  
Parteipolitik in Frage: Sollte bei  
einer Wahl in einem Distrikt ein  
deutscher Kandidat aufgestellt werden,  
so hat jedes organisierte Mit-  
glied die heilige Pflicht für diesen  
deutschen Kandidaten zu stimmen,  
ganz gleich, ob er liberal oder kon-  
servativ, ob er katholisch oder Lu-  
theraner ist.

Er muß für diesen Mann stim-  
men, nur weil er ein Deut-  
scher ist. Blut von unserem Blut,  
und sicher besser für uns, als irgend  
ein Engländer irgend einer Partei.

Der Deutsche, der in solchem Fal-  
le sich weigert dem deutschen Kandi-  
daten seine Stimme zu geben, ist  
kein rechter Deutscher, sondern ein  
fremder Feind, und er gehört nicht  
zu dem Verband.

Sobald es sich handelt um unser  
deutsches Volkstum, um die Muß-  
tracht, um Hebung der Lage be-  
drückter Deutscher, um Linderung der  
Not in deutschen Gegenden, dann

sieht der Provinzialverband ge-  
schlossen wie ein Mann, einer für  
den einstimmig genehmigt werden,  
denn keine Partei würde es risiko-  
ren, die Stimmen ihrer Wähler zu  
verlieren, und eine deutsche Schul-  
stufe gehört weder zur liberalen noch  
zur konserватiven Parteipolitik, son-  
dern ist eine rein deutsche Sache.

In allen parteipolitischen, d. h.  
liberalen oder konservatischen Fragen,  
wie auch in der Religion, kann jedes  
Mitglied noch Guttäufchen handeln.

Der Provinzialverband will fer-  
ner nicht eine bestimmte deutsche Zeit-  
ung begünstigen, sondern er ver-  
langt, daß jede deutsche Zeitung die  
Befreiungsinformationen des Verbands  
umsonst veröffentlicht, damit jeder  
Deutsche die Zeitung lesen kann, die  
ihm gefällt.

Schließlich verlangt der Provin-  
zialverband nur 250 Jährzeittag,

eine geringe Summe, die jeder ent-  
behren kann.

25c sind nur wenig, aber viele we-  
nig machen ein viel", und bei 30,000  
Mitgliedern sind es schon \$7500, eine  
achtbare Summe Geldes.

Wir Deutsche gelten nur wenig in  
diesem Lande, aber auch hier machen  
viele wenig ein viel, und die gewal-  
tige Zahl von 30,000 Stimmen wird  
uns Deutschen die Erfüllung aller  
unserer Forderungen bringen.

Die mehr Mitglieder, je mehr  
Stimmen; je mehr Stimmen, je  
mehr Macht; je mehr Macht, je mehr  
Recht; je mehr Recht, je besser wird  
uns Deutschen ergeben!

Und darum, all ihr Deutschen, auf  
Auskunft und Österreich - Ungarn,  
aus dem Reich und der Schweiz, oder  
dem Polen, wacht auf! Schließt

euch zusammen, steht fest und treu  
wie ein Mann, zur Erhaltung und  
Stärkung des Volksstums, der Rasse,  
und der Mutterstadt, zur Errich-  
tung von Anlehen, Wohlhaben, und  
Recht! Deutsche, wacht auf!

C. Herbart.

**Council Sitzung der ländlichen Mu-  
nicipalität Laird, Sask.**

Reeves J. D. Neufeld eröffnete die  
Sitzung in Anwesenheit sämtlicher  
Councillors, ausgenommen D. Peter-  
son, welcher den Begeisteerten zur  
Besichtigung der Zusatzwege der  
Heuburn Ueberfahrt begleite hatte,  
da Herr Peters die Ausführung dieser  
Arbeit übertragen ist. Das Proto-  
toll der letzten Sitzung wurde an-  
genommen.

Dann wurden verschiedene  
eingelaufene Mitteilungen er-  
örtert. Es wurde beschlossen, Schuld-  
strafen aus laufenden Steuerein-  
nahmen Vorschüsse bis zur Höhe von  
60 Prozent der laufenden Veranla-  
gung als temporäre Anleihe zu ge-  
währen. Auf Antrag des Inspektor-  
Grant wurde beschlossen, ein  
Wegerecht für das Südost-Viertel  
von 9-42-5. Weit vom 3. Mer-  
tzt zu genehmigen. Einstimmig wurde  
beschlossen, alle von Steuerzahlern  
verdienten Gelder nicht auszuzahlen,  
sondern zur Deckung von Steuern  
einzuhalten. Da noch eine große  
Anzahl von Steuerzahlern im Kün-  
stlerstand wurde der Schatzmeister  
aufgefordert, unverzüglich Schritte zu  
unternehmen, um dieselben im  
Zwangsvorfahren einzutreiben, und  
außerdem wurde ihm erlaubt, zu  
diesem Zweck einen Richtersamt zu  
befragen. Eine ferne Beihilfe von  
\$100 wurde abgelehnt für Div. 2.  
Darauf verzog sich das Council.

John A. Junz, Schreiber-Schatz-

**Teetisch = Gespräch**

Alles, das ein Mann vom Tee weiß, ist, ob er denjenigen gerne hat, oder nicht.

Tausende von Hausfrauen gebrauchen

**Blue Ribbon Tea**

weil deren Männer dessen reiches und angenehmes Aroma  
gerne haben.

Versuchen Sie ein kleines Experiment. Geben ihm  
Blue Ribbon, und sehen Sie was Ihr Mann sagen wird.  
Diesen Stärke bedeutet Dekompression. Versuchen Sie ihn  
— jedes Paar ist mit einer "Geld zurück" Garantie  
versehen.

Bald ist die Ausstellung und wenn  
Sie in Regina sind, besuchen Sie

**R.E. Boas' Zigarren-Laden**  
1841 Scarth St. P. O. Box 942

Wir führen das allerbeste Lager von Zigarren,  
Zigaretten, Tabak und Pfeifen. Pfeifen  
werden repariert. Wir sprechen Deutsch.

**Hundert****Mann****gesucht**

die sich nicht mehr ärgern  
wollen mit ihren verdor-  
benen Werkzeugen. Ge-  
wehre, Gramophone und  
alle anderen Metallartikel  
bringen Sie zur Repara-  
tur oder kaufen Sie die-  
selben bei uns ein. Einziges  
derartiges deutsches  
Geschäft in Regina und  
Umgegend.

**Nik. Gablesz**  
Ecke Ottawa St.  
und Zehnte Ave., Regina

→ Nachlesen bringt Vorteil →

**Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“**

→ Inserieren bringt Erfolg →

**Rechtsanwälte**

Allan, Gordon & Bryant  
Advokaten, Rechtsanwälte und Notar-  
are, A. L. Gordon, Jas. F. Bent-  
on, L. L. B. Billingsby & Dan-  
ton Block, Regina, Sask.

Balfour, Martin & Gafey  
Rechtsanwälte, Notare und öffentliche No-  
tar. Geld zu verleihen. Northern  
Bank, 203-204 Scarth St., Regina, Sask.

Barr, Sampson & Stewart,  
Rechtsanwälte, Notare u. a. An-  
wälte für die Bank of Nova Scotia.  
Offices: 203-204 Scarth St., H. E. Sampson, 223, George H. Barr, P. S. Stewart.

J. D. Brown, Advokat,  
Rechtsanwalt und öffentlicher No-  
tar. Geld zu verleihen. Northern  
Bank, Regina, Sask.

Brown & Thomson,  
Rechtsanwälte und Notare, T. D.  
Brown, B. A. und Harold J. Thomson.  
Offices: Western Scarth St., Regina, Sask.

Doerr & Guggisberg,  
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte  
und Notare. Einige deutsche  
Rechtsanwälte finns in Canada.  
Geld auf Grundgeboten. Zimmer  
203, Northern Bank Bldg.,  
Regina, Sask. A. Emil Doerr,  
L.L.B. W. D. Guggisberg, Bldg.

A. Allan Fisher, Rechts-  
anwalt, Advokat und öffentlicher  
Notar. Geld zu verleihen. Offi-  
ces: Suites 101-102 1. Stod.  
Brandon Chambers, Rose St.  
Phone: Office 553; Wohnung  
2508, Regina, Sask.

Frame, Secord & Turn-  
bull, Advokaten, Solicitors, No-  
tar. J. C. Secord, J. B. Turn-  
bull, B.L. J. C. Frame, L.L.B.  
Offices: Niedrige Tore zur alten  
Post Office, Regina, Canada.

J. J. Heinrichs, Deffent-  
licher Notar, Veräußerung. Geld  
zu verleihen. Überden, Sask.

**Ärzte**

Dr. C. Wesley Bishop,  
Spezialist für Augen, Ohren,  
Nase- und Hals-Krankheiten. Of-  
fice: 113 Westman Chambers,  
Rose St. Phone 668. Wohnung:  
King's Hotel, Regina, Sask.

Dr. J. C. Black, Black  
Bldg., Hamilton Straße, Zimmer  
No. 1. Haus-Tel. 214 b. Offi-  
tel. 214 a. Regina, Sask.

James McLeod, M.D.C.M.  
Spezialist in der Behandlung der  
Augen, Ohren, Nasen- und Hals-  
Krankheiten. Northern Bank - Ge-  
bäude, Scarth St., Regina.

Dr. T. A. Morrison, Arzt  
und Chirurg, ausgebildet in Ber-  
lin, Deutschland. Spezialität:  
Gelenke und Frauenleiden. Of-  
fice im Wood Bldg., gegenüber der  
City Hall. Privatwohnung, Corn-  
wall Court, Suite 3. Phone 1257.

Dr. A. Gregor Smith,  
Zahnarzt. Kronen und Brücken-  
arbeit eine Spezialität. Künstler-  
ische Mittel zum schmerzlosen Zahn-  
ausziehen. Gregor Smith Bldg.,  
Hamilton St., Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart & H.  
A. Stewart. Doktores, Chirur-  
gen und Geburtshelfer. Sas-  
katoon, Sask.

Krebs! R. D. Evans,  
Entdecker des berühmten Krebs-  
mittels, wünscht, daß alle, die  
an Krebs leiden, an ihn schreiben.  
Das Heilmittel heißt äußerlich  
oder innerlich Krebs. Schreibt  
am 10. Cent. Komme  
in's Haus. Universum, 1670  
Quebec St., Nord von Zehnte Ave.

J. Grant, vereidigter  
Auktionator für die Provinz Sas-  
katchewan. Verläufe pünktlich ab-  
gehalten. Erfolg garantiert. Lum-  
den B. C., Sask. Long Distance  
Phone: Lumden Beach Royal,  
Regina, Sask.

Wie man reich wird?  
Patente befürwortet und verkaufst.  
Einfache Erfindungen bringen Reichtum.  
Man mache eine Bleiflasche  
mit dieselbe und ich werde ohne  
Kosten untersuchen und Ihnen  
mitteilen, ob sie das Patentieren  
wert ist. Heft und Notgebung  
zurück und Notgebung

Für Ausschachtungsar-  
beiten, Abteileitung und Unterar-  
beiten empfiehlt sich Andreas Gott-  
sling, Kontraktor, 1930 Halifax  
St., Regina, Sask. Phone 1117.

Klempererarbeiten, Für-  
naceabezeichnungs- und Lizenzleiter-  
Anlagen werden gut und billig  
ausgeführt. Heinrich Brodtmann,  
Volgograd, Sask.

**Schuhe u. Stiefel werden**  
zur größten Zufriedenheit repara-  
riert, während Sie warten. Gleich-  
falls reparierte gebrauchte Schuhe  
und Stiefel zum Verkauf. B. Ly-  
mann, 1881 Halifax St., P. O.  
Woodbridge, Man.

**Zu verkaufen fast neuer**  
Binder mit Patentvorrichtung zum  
Schmalzahnen; sehr preiswert unter  
günstigen Bedingungen. Näheres  
bei Louis Poncet, P. O.  
Woodbridge, Man.

**Zu verkaufen Land in**  
Township 15-12 1/2 Sec. auf  
30. 1/2 Sec. auf 29. Auf der  
Farm befinden sich 2 Wohnhäuser,  
3 Ställe, 1 Granary, 2 Brunnen;  
mit sehr gutem Boden. Fast alles  
Land gehoben. Eingeschätzt: 160  
Acre und 30 Acre. Dieses Land  
welches gut bearbeitet ist, kann unter  
gute Bedingungen gekauft werden.  
Näheres bei Anton Willings, Odessa Hotel, Odessa.

**Zu verkaufen Preiswert**  
neuer Grabmäler und Steuern.  
Näheres bei Georg Kraft, Karl-  
tal, P. O. Woodbridge, Man.

**Zu verkaufen oder zu**  
vertauschen Farm. Eine halbe  
Sektion Land in Chering, 7 Meilen  
von Station Condie, Sask., an der Brandon-Regina C. R. R.  
Line, 60 Meilen südlich von Regina,  
gegen Stadtgrundstücke zu  
vertauschen oder zu verkaufen, mit  
ertragsfähigem Boden, 30 Acre Weizen, 30 Acre  
Hafer, usw. Vieh und Acker-  
räte können ev. mit übernommen  
werden. Gutes Böden, gute Gebäude  
und viel Wasser. Preis \$22.00  
per Acre. Zahlungen nach Liefer-  
einkauf. Genaueselbst ein Mann  
gefunden, der englisch und deutsch  
spricht und Maschinen kennt. Mai-  
wende sich an Frau Wie. A.  
Fricke, Chering, Sask.

**Achtung! Empfehle mich**  
der deutschen Kundschaft für Ar-  
beitung neuer Schuhe und Repara-  
taturen aller Art. Billige Preise.  
Reparaturen werden ausgeführt,  
während Sie warten. Hoch-  
wertige, die Kunden der Prärien  
ohne Enttäuschungen ein-  
zusehen. Geben Sie sich eine  
Zeit, um zu überzeugen. Die  
Leistung bringt. Die

**Haben Sie ein  
Geschäft irgend-  
welcher Art?**

**Zeigen Sie auch  
dies Geschäft an?**

**Wollen Sie es nicht einträchtig  
genug. Der Versuch,**  
Geld aus einem Geschäft zu  
zehren, ohne es anzuge-  
ben, ist gleich dem Betrug,  
die Kunden der Prärien  
ohne Enttäuschungen ein-  
zusehen. Geben Sie sich eine  
Zeit, um zu überzeugen. Die  
Leistung bringt. Die

**Neues Modistengeschäft**  
alte Damenkleider werden nach neu-  
erster Mode umgearbeitet und neue  
Hüte zu billigen Preisen ver-  
kauft. Wenn Sie Geld sparen  
möchten, gehen Sie zu Frau R.  
Umann, 1881 Halifax Straße,  
Regina, Sask.

**haben Erfolge erzielt,  
erzielen noch Erfolge und werden  
noch mehr Erfolge erzielen.**

**Neues Modistengeschäft**  
alte Damenkleider werden nach neu-  
erster Mode umgearbeitet und neue  
Hüte zu billigen Preisen ver-  
kauft. Wenn Sie Geld sparen  
möchten, gehen Sie zu Frau R.  
Umann, 1881 Halifax Straße,  
Regina, Sask.

**Landäuerter u. Spekulanten**  
können hier bei Neville und  
nördlich von hier in der mennoniti-  
schen Ansiedlung ihr Geld nicht  
anlegen. Land wird jetzt

Habt eine  
**Singer**  
Nähmaschine  
im Hause. Wir verkaufen  
solche zu leichten Bedin-  
gungen.

Wo Ihr auch immer lebt, ein Singer Laden ist genau so leicht zu erreichen wie die Post Office. Der Singerladen ist das Nähzentrum jeder Gemeinde. Verkaufen wir nur ein Teil des großen Singer Plans. Singerläden sind dauernde Einrichtungen, immer bereit Euch soweit wie möglich zu helfen, verlorene Teile zu reparieren, Reparaturen zu machen, unterrichten, raten, etc.

**Singer Nähmaschinen**

werden direkt durch den größten und zuverlässigen Nähmaschinenfabrikanten in der Welt verkauft. Ihr erhaltet die beste Maschine, die Geld kaufen kann, eine Maschine, die lebenslang hält.

Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.

**Singer Sewing Machine Co., 1769 Cornwall Street**

Berühmten gebrauchte Maschinen billig zum Verkauf.

**Geschäfts-Vergrößerung**

Hierdurch erlauben wir uns mitzuteilen, daß wir nunmehr ein großes Lager in

**Schnittwaren, Schuhe u. Eisenwaren**

eingerichtet haben, wofür wir das Lokal neben dem Fleischerladen reservierten. — Unser Lager in

**Fleischwaren**

wird wie früher stets das Beste bieten. Großer Vorraum in frischer

Wurst, Kolonialwaren, Mehl usw.

Wir empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen und bitten um zahlreichen Zuspruch.

**Friedrich Michel Co.**

1701 Toronto Street Ecke Zehnte Avenue

## Geschäfts-Vergrößerung

Wir beeilen uns unseren vielen Kunden und Freunden mitzuteilen, dass wir den früheren Ebmann Bros. Laden übernommen und unserm Geschäft einverleibt haben, auf diese Weise einen einzigen grossen Store bildend.

Wir haben ein erstklassiges Lager, bestehend aus Groceries, Eisenwaren, Schnittwaren, Herren-, Damen- und Kinderkleidern, Mehl und Futter, Möbel usw.

Für Ausstellungsbesucher haben wir ganz besondere Bargains. Keiner sollte es versäumen, von unserem Geschäftsvorgrösserungs-Verkauf Nutzen zu ziehen. Wer zuerst kommt, erhält die besten Werte.

Jedermann ist herzlich eingeladen, unsern umgedeckerten und vergrösserten Laden zu besuchen und unser Lager und neuen Einrichtungen zu besichtigen. Hochachtungsvoll

## Schachter Supply Co.

Regina, Sask.

1602—1610 Zehnte Ave. Ecke Halifax Street

## Um das Beste zu erhalten

in den verschiedenen Sorten

## Wein, Spirituosen und Bier

gehen Sie zu

## Julius Mueller

Toronto St. u. Zehnte Ave.

Wir bieten Ihnen das Beste in Malt-, Ale-, Dris- und Scotch Whiskies, Brandy, Rum, Absinth, Gin, Französischen Weinen und Likören, kanadischen Brandweinen, ebenso Bier in Flaschen und Gläsern.

Aufträge für obige Sachen werden prompt ausgeführt.

Unser Motto: Qualität in allem.

Postversand nach allen Teilen der Provinz.

Man adressiere:

**Julius Müller**

Toronto Street und Zehnte Avenue

Regina, Sask.

Der Qualitäts-Laden

Telephon 1708

Telephon 1708

## THE WESTERN TRADING CO.

A. S. Gimpel, Eigentümer

1435—1437 Elste Ave., zwischen St. John und Ottawa St.



Werdurch machen wir bekannt, dass wir in unserem neuen Laden 1435—1437 Elste Avenue, zwischen St. John und Ottawa St., ein gut assortiertes Lager aller Sachen halten, welche existieren.

Wir glauben nicht, dass es einen Artikel gibt, den wir nicht haben. Hochachtungsvoll

Ausserdem geben wir allen Farmern bekannt, dass wir denselben für ihre Produkte die besten Preise bezahlen.

**Wir haben erstklassigen Fleischerladen,** wie er in Canada nicht feiner zu finden ist; alles wird mit Elektrizität betrieben. — Ferner haben wir alle Sorten Groceries, Kleider, Schuhwaren, Anzüge usw. usw. Schnittwaren usw. usw.

Wir verkaufen alle Waren dreissig Prozent billiger wie irgend eine Firma in Regina. Seitdem wir das Geschäft in unserem eigenen Gebäude haben, können wir so billig verkaufen, da wir die Miete sparen. Wir machen alle Farmer nochmals darauf aufmerksam, dass wir alles Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Butter, Eier, Käse, Kartoffeln, sowie alle anderen Farmprodukte zu höchsten Preisen kaufen. Um freundlichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

## Regina und Umgegend

Herr Frank Selinger, der als Mülltlehrer in Berwick, N. D. tätig war und jetzt in Allan, Sask. wohnt, wird im Spätherbst wieder nach Berwick zurückkehren. Wie Herr Selinger berichtet, ereignete sich in Berwick während seines dortigen Aufenthaltes ein aufrüttelnder Vorfall, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Bei dem Versuch, aus einem Brunnen einen Schlüssel, den er hatte hinunterfallen lassen, herauszuholen, versank Kasimir Robolsky, der Knecht des Herrn Wendelin Hamann, bis zur Hütte in Triebstand und konnte erst nach 12½ Stunden angestrengter Arbeit aus seiner furchtbaren Lage befreit werden. Raum hatte man ihn herausgezogen, als der ganze Brunnen zusammenbrach.

Die drei Hülf-Postämter, welche seinerzeit von Ottawa aus genehmigt wurden, sollen in ganz füreher Zeit eröffnet werden, da die Geschäfte im Hauptpostamt einen derartigen Umsatz angenommen haben, dass solche Substitution eine unbedingte Notwendigkeit sind.

Die in deutschen Kreisen Reginas und Umgegend wohl bekannte Herren Hanus und Arnusch werden am Sonnabend den 26. Juli im Restaurant Block, Ecke Ottawa St. und 11. Ave. ein Grocery- und Fleisch- und Wurstwaren Geschäft eröffnen. Unserer Leiter sollten es sich angelegen sein lassen, in erster Linie deutsche Geschäftsleute zu unterstützen. Siehe Anzeige in dieser Nummer.

Hans England, der eine Fruchtfarm in Fruitvale, B. C. hatte, ist jetzt nach Red Cedars, Saß, versogen, wo derselbe wieder Landwirtschaft betreiben wird. Alle seine Freunde und Bekannte mögen Briefe nach dort richten.

Frank Meyer, dessen Sohn Jacob schon seit April auf seinem Land bei Lupthorpe ist, ist das Land, auf dem er wohnt, und doch er schon zu kultivieren angefangen hat, konzentriert worden. Ein desbesonderscher Brief ist Herrn Fr. Meyer zugegangen, der ihn an die Landoffice in Moose Jaw wieder juristisch gesandt mit dem Bemerkern, dass sein Sohn Jacob auf dem Lande wohne und daher die Cancellation rückgängig gemacht werden sollte. Herr Meyer lädt alle Bekannten grüßen, und sein Sohn soll dem "Courier" nur recht viele Leiser einschicken.

Herr Pastor Alexander Leonhardi wird Ende Juli, einem Rufe an eine größere Gemeinde in New Jersey folgend, Beauprejour verlassen. Sein Nachfolger ist Herr Pastor Fürst aus Germany, der am 1. August sein neues Amt antreten wird.

Weitere Nachrichten aus Regina siehe Seite 6.

## Hallo! Farmer! Städter! Hallo!

Wisst Ihr den Platz, wo stets die größten Bargains zu haben sind? — Wo? — Nur bei der

## Great West Supply Co.

1337 Zehnte Ave. J. Schwarzbeld, Inhaber Ecke Ottawa St.

Wir machen hierdurch bekannt, dass unser Lager jetzt aus sämtlichen Gegenständen besteht, welche man braucht.

Wir verkaufen diese zu Preisen, wie es niemand anders kann.

Jeden Tag kommen frische Waren an und kann man versichert sein, stets die beste Auswahl zu finden. Allen Farmern, welche zur Ausstellung hierherkommen und bei uns ihre Einkäufe machen, wollen wir den Preis der Fahrkarte bezahlen. Es wird sich lohnen, uns zu besuchen, da Ihr dabei nur Geld sparen könnt. Beachtet besonders die folgenden Preise:

### Groceries

Zucker	100 Pfund .....	\$5.25
	50 Pfund .....	\$2.70
	20 Pfund .....	\$1.10
Reis	5 Pfund .....	25c
Seife	per Karton .....	25c

### Herrenanzüge

100 Anzüge, regulär \$10 bis \$15, jetzt	\$5.95
50 Anzüge, regulär \$8 bis \$10, jetzt	\$3.75
300 Anzüge kleinste Qualität zu halbem Preis	

### Knabenanzüge

500 Knaben Anzüge, alle Sorten, werden zu irgend einem annehmbaren Preis verkauft.

### Arbeiterhemden

Arbeitshemden, reg. 75c, für ..	35c
1000 Arbeitshemden, reg. \$1.00, für ..	50c
500 Arbeitshemden, reg. \$1.25, für ..	65c
5000 Sonntagshemden werden verkauft zu ..	halbem Preis

### Schnittwaren

Fertige Frauenkleider, Mäntel, Blusen, Bettdecken, überhaupt alle Gebrauchsartikel zu staunend billigen Preisen verkauft.

Alle Sorten Schuhe werden billig verkauft.

Kommt alle in diesen Laden, denn hier allein nur ist der Platz, wo Ihr sehr viel Geld sparen könnt

## Great West Supply Co.

1337 Zehnte Ave. J. Schwarzbeld, Inhaber Ecke Ottawa St.